

**Sanierungsgebiet
„Tegernseer Landstraße – Chiemgaustraße“**



Jahresbericht 2008

des Quartiersmanagements



Wohnungsunternehmen, Sanierungsträger,
Treuhand der Landeshauptstadt München

MGS Münchner Gesellschaft
für Stadterneuerung mbH

Verfasserin:

Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH – Ulrike Lierow
c/o Stadteilladen Giesing
Tegernseer Landstr. 113
81539 München
Tel.: 089 / 46134999
Fax: 089 / 46134998

u.lierow@mgs-muenchen.de
www.stadteilladen-giesing.de
www.mgs-muenchen.de

München im Januar 2009

Inhalt	Seite
1. Einführung	5
2. Strategie und Umsetzung	7
2.1 Entwicklung und Fortschreibung der Gesamtstrategie und des Integrierten Handlungskonzeptes	7
2.2 Entwicklung von Umsetzungsstrategien zum Erreichen der Sanierungsziele; Begleitung von Projekten und Maßnahmen	10
2.3 Aktivierung und Beteiligung	29
2.4 Aufbau nachhaltiger Vernetzungsstrukturen	33
2.5 Öffentlichkeitsarbeit	38
2.6 Programmorganisation und –durchführung	42
3. Ausblick 2009	45

Anlagen

- Anlage 1: Abkürzungsverzeichnis
- Anlage 2: Ziel-Projekt-Listen
- Anlage 3: Flyer zum Verfügungsfonds

1. Einführung

Die Soziale Stadt Giesing etabliert sich zusehends. Der Bekanntheitsgrad steigt und in der Projektarbeit konnten gute Fortschritte erzielt werden.

Mehr und mehr Institutionen, Initiativen und Bürger/innen kennen die Soziale Stadt Giesing und erkundigen sich im Stadteilladen und über den Internetauftritt nach Aktivitäten und dem Fortgang von Projekten und Themen. Auch den Verfügungsfonds nutzen „neue“ Akteure. So stellten neben den institutionalisierten Trägern auch Bewohner/innen Anträge. Eine weitere positive Entwicklung beim Engagement lokaler Akteure wird erwartet, wenn die ersten größeren Maßnahmen im öffentlichen Raum umgesetzt werden; so beispielsweise die Aufwertung der Grünanlagen am Weißenseepark / am Katzenbuckel, Schallschutzmaßnahmen am Mittleren Ring oder die Aufwertung des ganztags geöffneten Schulhofes an der Ichostraße. Andererseits erweist es sich teilweise als schwierig bzw. langwierig, Projektträger für Maßnahmen zum Erreichen der Sanierungsziele zu finden. Das hängt nach Rückmeldungen aus den Quartieren einerseits mit den begrenzten zeitlichen Spielräumen der Mitarbeiter/innen von Stadteileinrichtungen zusammen, zeigt sich andererseits auch in den Strukturen potentieller Träger. Die breit angelegte Akquisition von Immobilieneigentümern durch die MGS und das Planungsreferat für Maßnahmen in den Programmen Wohnen am Ring und Wohngrün.de tragen sehr langsam Früchte, was nicht zuletzt auch auf die kleinteilige Eigentümerstruktur im Sanierungsgebiet zurückzuführen ist. Deshalb reagiert die MGS in Abstimmung mit dem Planungsreferat mit einer gezielten Ansprache von Eigentümern, bei deren Immobilien aus fachlicher Sicht starker Handlungsbedarf besteht.

Trotz der genannten Rahmenbedingungen konnten Themen und Projekte zielgerichtet weiterentwickelt werden. Der Fokus des Quartiersmanagements lag neben der Unterstützung von städtebaulichen und grünplanerischen Projekten in der Entwicklung von (nicht-investiven) Maßnahmen in den für 2008 festgelegten Arbeitsschwerpunkten Gesundheit und Integration. Durch die grundsätzlich kooperativen Handlungsansätze konnte auch die themenbezogene Netzwerkarbeit vorangetrieben und weitere Akteure mobilisiert werden. Zur Umsetzung nicht-investiver Maßnahmen bieten alle ein bis zwei Jahre zusätzliche Förderprogramme wie BIWAQ, LOS oder Kooperationen Finanzierungsmöglichkeiten. Das Planungsreferat und die LGS bemühen sich kontinuierlich, weitere Finanzierungsquellen zu erschließen.

Ein weiterer Schwerpunkt des Quartiersmanagements lag in der Öffentlichkeitsarbeit. Der Stadteilladen wird von Bürger/innen sowie von lokalen Akteuren äußerst intensiv als Anlaufstelle genutzt. Zentrale Bausteine des Informations- und Kommunikationskonzeptes wurden (weiter)entwickelt und umgesetzt. Hier sind neben der Herausgabe des Giesingers und der kontinuierlichen Pflege und Aktualisierung der Internetseite die Herausgabe eines Flyers zum Verfügungsfonds zu nennen.

Der nachfolgende Bericht ist nach den im Quartiersmanagementvertrag zwischen der LHM und der MGS mbH verankerten Leistungsbausteinen gegliedert und beinhaltet folgende Schwerpunkte:

- Weiterentwicklung der **Gesamtstrategie**; Festelegen neuer Arbeitsschwerpunkte in Zusammenarbeit mit der Verwaltung und lokalen Akteuren.
- Entwicklung quartiersbezogener Konzepte zu den Arbeitsschwerpunkten; Umsetzung laufender **Projekte und Maßnahmen**; Aktivierung / Begleitung neuer Projektinitiativen und Umsetzung eigener Projekte; Bündelung von Projektideen; verstärkte Öffentlichkeitsarbeit für den Verfügungsfonds.
- **Aktivierung und Beteiligung** als Ansprechpartnerin im Stadteilladen und durch verschiedene Formen der Öffentlichkeitsarbeit; Unterstützung von Initiativen; Unterstützung / Durchführung von projekt- und themenbezogenen Aktivierungs- und Beteiligungsverfahren.
- Vorantreiben der **Vernetzung** anhand der Projektarbeit und durch Unterstützung von Kommunikationsprozessen im Stadtteil; Weiterentwicklung themenbezogener Netzwerke und Unterstützung von Kooperationen.
- **Öffentlichkeitsarbeit** im Stadteilladen; Herausgabe des Stadteilladensmagazins Giesinger; kontinuierliche Aktualisierung des Internetauftrittes www.stadteilladen-giesing.de; Medienarbeit; Durchführung von Informationsveranstaltungen zur Sozialen Stadt mit unterschiedlichen Kooperationspartnern und Präsentation des Entwicklungsstandes in unterschiedlichen Gremien.
- **Programmorganisation und –durchführung**: Vor- und Nachbereitung der Gremien und Arbeitsgruppen der Sozialen Stadt; Bewirtschaften des Verfügungsfonds in Kooperation mit der MGS; Beteiligung an Förderprogrammen wie LOS, BIWAQ, Nationale Stadtentwicklungspolitik etc.; Berichterstattung und Abstimmung mit der Auftraggeberin, städtischen Referaten und der lokalen Politik; Informationsaustausch mit dem Quartiersmanagement Bal / Ram; enge Abstimmung und Kooperation mit Regsam und der Treuhänderin MGS.

2. Strategie und Umsetzung

2.1 Entwicklung und Fortschreibung der Gesamtstrategie und des Integrierten Handlungskonzeptes (IHK)

Im Folgenden wird die Vorgehensweise bei der Erarbeitung und Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes beschrieben.

Ziel

Die Entwicklung und Fortschreibung der Gesamtstrategie wird im Rahmen des IHK vollzogen. Das Konzept stellt die verbindliche Handlungsgrundlage für alle Akteure dar, die in der Sozialen Stadt Giesing an der Konzept- bzw. Projektentwicklung und an der Umsetzung in den unterschiedlichen Themenbereichen mitwirken.

Im IHK werden integrierte Handlungsansätze, also die Verknüpfung von städtebaulichen, wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben dargestellt. Hierbei kann es sich um Quartierskonzepte zu einzelnen Themen wie Übergang Schule – Beruf oder Gesundheit handeln wie auch um räumliche Arbeitsschwerpunkte. Rund um die Einkaufsstraße Tegernseer Landstraße beispielsweise werden unterschiedliche investive und nicht-investive Projekte gebündelt, um das Stadtteilzentrum aufzuwerten. Ineinander greifen die Aktivitäten der Standortgemeinschaft TeLa Aktiv e.V., das Verkehrsprojektes Wegenetz, die Aufwertung der Unterführung am Verkehrsknotenpunkt Silberhorn- / Ichostraße / Giesinger Berg sowie Diskussionen um die Gestaltung des öffentlichen Raumes Tegernseer Landstraße (Rahmenplanung TeLa).

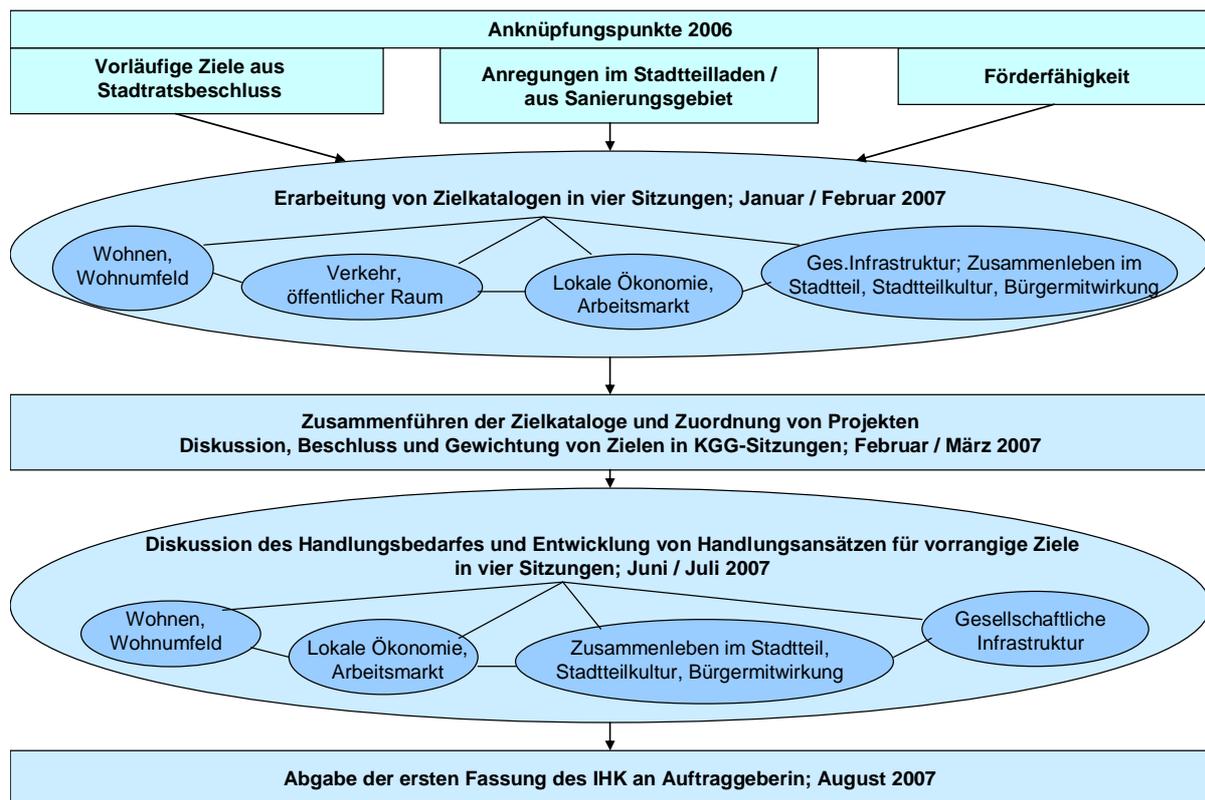
Das IHK wird kontinuierlich fortgeschrieben und bildet den jeweiligen Entwicklungsstand der Sozialen Stadt Giesing ab. Die erste Fassung wurde im August 2007 vorgelegt. Es ist im Stadteilladen Giesing erhältlich und auf der Internetseite www.stadteilladen-giesing.de herunterzuladen.

Aktueller Stand

Zur Systematisierung der komplexen Aufgabenstellung ist der Stadtteilentwicklungsprozess in fünf Handlungsfelder gegliedert, die zu Beginn der Programmlaufzeit gemeinsam mit der städtischen Verwaltung festgelegt wurden. Mitte des Jahres 2008 wurde eine kleine Änderung in der Systematik vorgenommen; öffentliche Grünflächen werden nun dem Handlungsfeld Verkehr / öffentlicher Raum anstatt wie bisher dem Handlungsfeld Wohnen / Wohnumfeld zugeordnet.

Das Herzstück des IHKs bilden Ziel-Projekt-Listen für jedes dieser fünf Handlungsfelder (s. *Anlage 2*), die entsprechend der integrierten Arbeitsweise handlungsfeldübergreifend sind (Mehrzielprojekte bzw. Bündelung von Projekten). Das Quartiersmanagement hatte einen Zielkatalog je Handlungsfeld erstellt, denen alle abgeschlossenen, laufenden und geplanten Projekte zugeordnet sind. Anknüpfungspunkte boten die Zielsetzungen und Projektvorschläge aus den vorbereitenden Untersuchungen bzw. dem Stadtratsbeschluss zur Ausweisung des Sanierungsgebietes sowie die im Stadtteil formulierten Belange aus dem ersten Umsetzungsjahr. Diese Kataloge boten die Grundlage, um zu Beginn des Jahres 2007 die Ziele mit fachlich betroffenen Akteuren je Handlungsfeld zu diskutieren, in der KGG vorzustellen, ggf. zu modifizieren und letztlich zu beschließen. Um die ersten Arbeitsschwerpunkte zu erhalten, wurden von den Teilnehmer/innen Ziel(e) je Handlungsfeld priorisiert. Auch für diese organisierte das Quartiersmanagement jeweils Runde Tische, um mit den Leitfragen „Was haben wir bereits? Was brauchen wir zusätzlich? Wo gibt es konkrete Ansatzpunkte?“ zielorientierte Handlungsansätze zu erhalten.

Arbeitsschritte zur Entwicklung des Integrierten Handlungskonzeptes



(Quelle: MGS)

Die Ziel-Projekt-Listen bilden das Instrument, um kontinuierlich den aktuellen Stand der Sozialen Stadt Giesing abzubilden, jährlich zu kommunizieren und kooperativ die nächsten Arbeitsschwerpunkte festzulegen.

Auch für die Dezembersitzung 2008 der KGG war geplant, den aktuellen Stand der handlungsfeldbezogenen Ziel-Projekt-Listen vorzustellen, zu reflektieren und weitere Arbeitsschwerpunkte festzulegen. Dies musste aufgrund der geringen Teilnehmerzahl allerdings auf die Januarsitzung 2009 verschoben werden.



Diskussion von Zielen ...

(Quelle für beide Fotos: MGS)



... und Entwicklung von Arbeitsschwerpunkten.

Die prozessorientierte Vorgehensweise bietet ausreichend Struktur aber auch die notwendige Flexibilität, um möglichst schnell auf veränderte Rahmenbedingungen wie z.B. auf wechselnde Akteure / Projektträger oder Finanzierungsmöglichkeiten reagieren zu können.

Die nächsten Schritte

Für das Frühjahr 2009 ist die erste Fortschreibung des IHK vorgesehen.

Als Grundlage wird in Absprache mit den städtischen Referaten wie geplant mit der KGG der aktuelle Stand der Sozialen Stadt Giesing bilanziert und weitere Arbeitsschwerpunkte festgelegt.

Um die Wirkung des Förderprogramms in den Soziale-Stadt-Gebieten bereits während der Laufzeit zu reflektieren und entsprechend reagieren zu können, wird 2009 mit der Evaluation durch einen von der LGS benannten, unabhängigen Auftragnehmer begonnen. Auch das Quartiersmanagement gab seine Stellungnahme ab und wird zur Evaluation beitragen.

2.2 Entwicklung von Umsetzungsstrategien zum Erreichen der Sanierungsziele; Begleitung von Projekten und Maßnahmen

Ziel

Wie für die Entwicklung der Gesamtstrategie verfolgt das Quartiersmanagement auch für die Umsetzungsstrategie einen kooperativen Ansatz; d.h. quartiersbezogene Konzepte und Projekte wie beispielsweise zu den Themen Gesundheit oder Verkehr sollen gemeinschaftlich entwickelt werden. Mit lokalen Akteuren und den zuständigen Stellen der Fachreferate können über Diskussionsprozesse Maßnahmen entwickelt und somit die stadtweit geltenden Zielsetzungen der Fachreferate mit den spezifischen Bedarfen des Quartiers verknüpft werden.

Soweit möglich sollen hierfür bestehende Netzwerke und Kommunikationsstrukturen genutzt werden. Bewährt hat sich auch der Ansatz, gemeinsam mit Vertreter/innen von bestehenden Facharbeitskreisen solche Runden Tische zu veranstalten; so beispielsweise mit den Sprecherinnen der Örtlichen Arbeitsgemeinschaft Altenhilfe zum Thema „Alt werden im Quartier“, mit dem Facharbeitskreis Migration zu Projekten wie dem damals geplanten Ausbau des Islamischen Zentrums oder mit der Regsam-Moderatorin zum Projekt Zeitbank.

Dieser Ansatz trägt neben der Verstetigung gleichzeitig zur Vertrauensbildung gegenüber der Sozialen Stadt bei und schafft Zugang zu Institutionen, die noch wenig Bezug zu dem Förderprogramm haben.

Aktueller Stand

Bei der Projektarbeit liegen die Aufgaben des Quartiersmanagements gewöhnlich in der Unterstützung bei der Projektentwicklung (Strategieberatung; Organisation von Arbeitsgruppensitzungen; Beratung in Finanzierungsfragen und bei der Antragstellung), in der Aktivierung von / Vernetzung mit anderen Akteuren und Projekten (integriertes Handeln) und in der Öffentlichkeitsarbeit (Stadtteilladen, Stadtteilzeitung, Website). Der Ressourceneinsatz ist dabei je nach Bedarf des Projektträgers unterschiedlich intensiv.

Auch werden eigene Projektideen für den Stadtteil entwickelt und gezielt potentielle Träger angesprochen (z.B. Kulturcafé, LOS-Projekte). Dass der Erfolg der Sozialen Stadt immer eine gemeinschaftliche Leistung ist und auch von dem Finden geeigneter Projektträger abhängt, zeigt sich nicht nur in den (zeitlich) begrenzten Spielräumen einzelner Akteure, sondern auch in den Förderprogrammen „Wohnen am Ring“ und „Wohngrün.de“. Zur Umsetzung von Maßnahmen werden motivierte, finanzkräftige Eigentümer benötigt.

In der Sozialen Stadt Giesing engagieren sich **thematische Arbeitsgruppen**, die projekt-übergeordnet Themen diskutieren und Handlungsansätze entwickeln (s. *Kapitel 2.4 Netzwerke*)

- Verkehr
- Gesundheit (AG in Gründung, Runde Tische zu den Themen „Grundschulen & Gesundheit“ sowie „Alt werden im Quartier“)
- Standortgemeinschaft TeLa Aktiv e.V.

und **projektbezogene Arbeitsgruppen**, die je nach Bedarf aktiv sind und sich um die Konzeptentwicklung bis zur Antragsreife bemühen. Hierzu gehört der Projektinhalt und die Suche nach Kooperationspartnern, Finanzierungskonzepten und teils auch nach Trägerkonstellationen.

- Bank&Baum
- Wegenetz
- Rahmenplanung Tela
- Unterführungen
- Filmprojekt Agfa
- Schulhof Ichostraße
- Integrationslotsen
- Pavillon Pöllatstraße
- Zeitbank
- Aktionen im Weißenseepark
- Redaktion Stadtteilmagazin Giesinger
- Übergang Schule - Beruf (LOS Netzwerktreffen)

Im Folgenden wird der Stand neuer Projekte und von solchen dargestellt, die in mehreren Bausteinen umgesetzt werden.

Eine Übersicht über alle Maßnahmen einschließlich der Verfügungsfondsprojekte bieten die Ziel-Projekt-Listen (s. *Anlage 2*). Detaillierte Informationen zu den einzelnen Projekten - zu Projektinhalt, Projektträger und –beteiligten, Finanzierung und Projektzeitraum - findet man in den Projektübersichten im IHK unter www.stadtteilladen-giesing.de.

Bank&Baum



Probesitzen vor der Stadtbibliothek. (Quelle: Green City e.V.)



Publikumswirksame Aufstellung der ersten Bank. (Quelle: MGS)

Anlass / Zielsetzung

Zum Erreichen des Sanierungsziels „Förderung nachbarschaftlicher Begegnung und Kommunikation durch ... eine entsprechende Gestaltung und Ausstattung des Wohnumfeldes“ und zur Schaffung attraktiver Straßen und Plätze sollen „grüne Treffpunkte“ im Stadtteil geschaffen werden.

Aktueller Stand

Fünf Standorte wurden vom Projektträger Green City e.V. über die Sommermonate bespielt und von der Bevölkerung getestet. Sie wurden im Hinblick auf die technische Umsetzbarkeit zuvor von der Arbeitsgruppe ausgewählt. Aktionen wie Fotoshootings, Geschichtenerzähler oder Kinderschminken begleiteten die mobile Installation von Bank&Baum. Es wurde Probe gegessen, über die Standorte diskutiert und Gestaltungsvorschläge für einzelne Standorte angefertigt.

Über 500 Bürger/innen beteiligten sich an den Aktionen vor Ort, speisten ihre Anregungen über den Stadteilladen ein und beteiligten sich am Auswahlverfahren per Postkarte. Mehrheitlich wurde für folgende drei Standorte gestimmt: die Plätze an der Ecke Fromund- / Otterstraße, vor dem Pavillon Pöllatstraße und vor der Stadtbibliothek St.-Martin-Straße.

Intensive Öffentlichkeitsarbeit über das Magazin Giesinger und lokale Printmedien begleiteten das erste Projektjahr.

Der erste Standort vor der Stadtbibliothek wurde am 20.11.2008 publikumswirksam eröffnet.

Weiteres Vorgehen

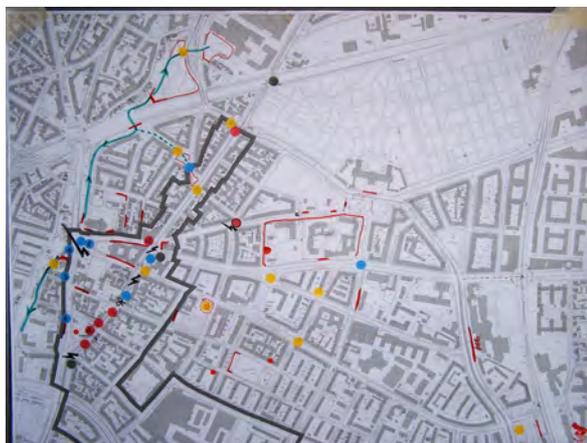
Im Jahr 2009 sollen drei weitere Standorte bespielt, diskutiert und wenn möglich umgesetzt werden. In der AG Bank&Baum wird hierzu weiter regelmäßig gearbeitet. Bewohner/innen

sind eingeladen, in der Projektgruppe mitzuwirken oder ihre Anregungen im Stadteilladen zu kommunizieren.

Wegenetz



Das sichere Queren von Straßen ist ein zentrales Anliegen.
(Quelle: S. Pintarits)



In einem Plan werden wichtige Wegebeziehungen und problematische Verkehrssituationen festgehalten. (Quelle: MGS)

Anlass / Zielsetzung

Anlässlich des Beschlusses einer Empfehlung auf der Bürgerversammlung soll ein zusammenhängendes Konzept zur Verbesserung des Rad- und Fußwegenetzes im 17. Stadtbezirk erarbeitet werden.

Aktueller Stand

Der Auftragnehmer Stadt + Plan hat die Untersuchung in einem breit angelegten Beteiligungsprozess durchgeführt. In einer Arbeitsgruppe mit Vertreter/innen des Planungs-, Bau- und Kreisverwaltungsreferates, der AG Verkehr, der MGS in ihrer Funktion als Treuhänderin (Projektkoordination) und als Quartiersmanagement konnten basierend auf den Arbeitsergebnissen der AG Verkehr eine Reihe von problematischen Verkehrssituationen kartiert werden. Bei zielgruppenorientierten Stadtteilspaziergängen und Einzelgesprächen des Quartiersmanagements mit Stadtteileinrichtungen und Bürger/innen wurden auch die Interessen der Bewohnerschaft einbezogen. Entstanden ist eine Fülle von Maßnahmenvorschlägen, von Gehwegnasen über Zebrastrifen bis hin zu geänderten Ampelschaltungen.

Maßnahmen Wegenetz im Sanierungsgebiet - Bereich 2

Vorschläge stadt+plan 31.10.2008

Id. Nr.	Verk. mittel	Quelle	Ort	Bild	Problem	Maßnahme	Priorität	Aufwand	Zuständigkeit/Kommentar
201	Fuß	PI	St.-Bonifatius-Str./ Zugspitzstr.		keine Querungshilfen beim Ausgang des Ostfriedhofs zur Zugspitzstr. hin	Gehwegnasen	gering	mittel	BR KVR: ??
202	Fuß	AG Verk KJF KiSt Exk	St.-Martins-Platz/ St.-Martin-Str.		gegenüberliegende Gehwegnase fehlt, häufig querende Kinder und Kindergruppen von Einrichtung zum Spielplatz	Ergänzung der Gehwegnase auf der Südseite (beim Münchenstift), ggf. zusätzlich Verengung zur Geschwindigkeitsreduzierung	hoch	mittel	BR: wird geprüft
203	Fuß Auf	AG Verk	St. Martins-Platz/ Westl. Fahrbahn		hat keine Erschließungsfunktion, könnte aufgelassen und als Spielfläche verwendet werden	Sperrung der westl. Fahrbahn (ca. 50 m) zugunsten einer Spielfläche für Skaten, Rad- und Roller fahren (u.U. kann dann auf die Maßnahme 202 verzichtet werden)	mittel	gering	KVR/BR/BR-Gartenbau: verkehrlich nicht erforderlich, parkende Kfz sind vor allem Dauerparker; müsste machbar sein. Neue Parkplätze vor Sperre können geschaffen werden
204	Fuß	AG Verk Sch Bü Exk	St. Martins-Platz/ St.-Martin-Str. vor Münchenstift/KITZ		LKW liefern auf dem Gehsteig auch zur Schulwegzeit	Lieferzone	mittel	gering	KVR: denkbar ... Parkraummanagement !
205	Rad	Bü	St.-Martins-Platz/ Severinstr./ St.-Bonifatius-Str.		Linksabbiegen von Severinstr. in St.-Bonifatius-Str schwierig	Aufgeweiteter Radaufstellstreifen an Ampel	hoch	gering	KVR; eigener Radweg Richtung Nord eher denkbar.

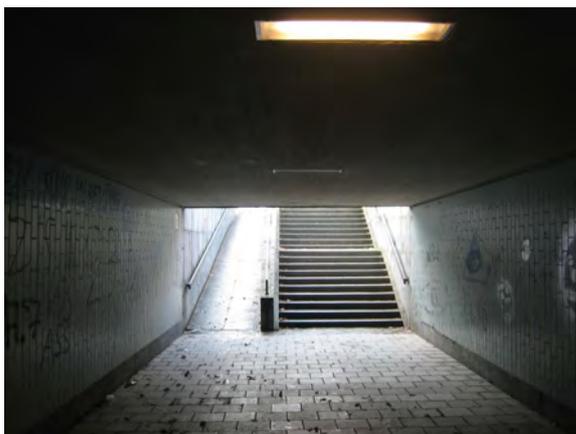
(Quelle: Stadt + Plan)

Weiteres Vorgehen

Der Maßnahmenkatalog mit über 100 Vorschlägen wird nun mit den gängigen Wegebeziehungen gespiegelt und einzelne Maßnahmen werden zielgerichtet miteinander verbunden. Für diese muss mit der Verwaltung die Finanzierung und ggf. Förderung mit Mitteln der Sozialen Stadt diskutiert und abgestimmt werden.

Im ersten Quartal 2009 sollen die Untersuchungsergebnisse der KGG und der Öffentlichkeit vorgestellt und ein Förderantrag zur Umsetzung des ersten Maßnahmenpaketes gestellt werden.

Aufwertung Unterführungen / Rahmenplanung Tegernseer Landstraße



Der südliche Zugang zur Unterführung Otkerstraße.
(Quelle für beide Fotos: MGS)



Öffentliche Vorstellung der Studenten-Entwürfe.

Anlass / Zielsetzung

Zur „Verbesserung der Querungsmöglichkeiten von Hauptverkehrsstraßen...“ initiierte das Quartiersmanagement die Auseinandersetzung mit den Unterführungen Tegernseer Landstraße / Otkerstraße und an der Kreuzung Martin-Luther-Straße / Giesinger Berg / Ichostraße / Silberhornstraße.

Aktueller Stand

Vor gut einem Jahr veranstaltete das Quartiersmanagement erste Ortsbegehungen mit lokalen Akteuren, um Ideen für eine Neugestaltung zu sammeln und zu diskutieren. Es wurde eine AG gebildet, um die Maßnahmen zu entwickeln. Beteiligte sind Vertreter/innen des Planungs-, Bau- und Kreisverwaltungsreferates, der AG Verkehr, der TU München und der MGS in ihrer Funktion als Treuhänderin (Projektkoordination) und als Quartiersmanagement. Gemeinsam werden auch im Hinblick auf die technische Umsetzbarkeit Gestaltungsvorschläge geprüft und diskutiert. Parallel zu diesem Verfahren entwarfen Studierende des Lehrstuhls für Raumkunst und Lichtgestaltung der TU München Gestaltungsvorschläge, die im November der Öffentlichkeit im Kulturcafé Giesing präsentiert wurden.

Weiteres Vorgehen

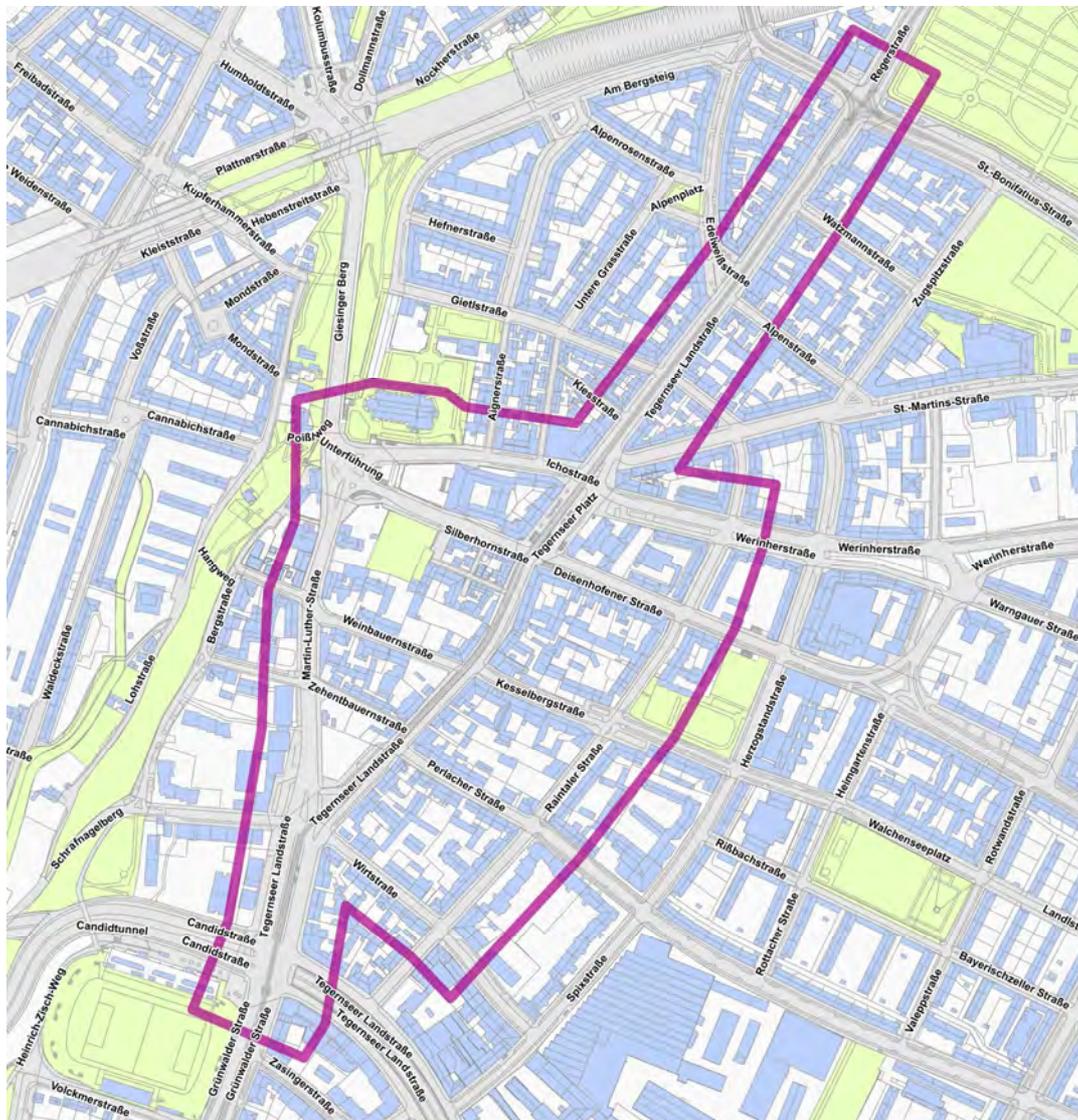
Um die Aufwertung der Unterführung Otkerstraße weiterzuentwickeln, wurde ein Zustimmungsantrag bei der ROB eingeholt. Parallel dazu muss das Projekt durch das Baureferat vom Stadtrat beschlossen werden; hierzu werden die nötigen Eckdaten zusammengetragen und ein Konzept erstellt.

Die Unterführung Martin-Luther-Straße / Giesinger Berg soll im Zusammenhang mit der Rahmenplanung Tela weiterentwickelt werden. Hier geht es um die Gestaltung des öffentli-

chen Raumes zwischen Grünwalder Stadion und Ostfriedhof in Abhängigkeit des motorisierten Verkehrs.

Soll die Verkehrsbelastung in der Einkaufsstraße reduziert werden, muss der KfZ-Verkehr stärker über umliegende Straßen abgewickelt werden. Deshalb erstreckt sich der Untersuchungsraum für die Rahmenplanung auch in westliche und östliche Richtung und schließt den Verkehrsknotenpunkte Martin-Luther-Straße / Giesinger Berg / Silberhorn- und Ichostraße mit ein. Derzeit wird der Handlungsspielraum für die Rahmenplanung mit den zuständigen Fachstellen des Bau- und Planungsreferates geklärt, koordiniert durch die Treuhänderin MGS.

Parallel dazu wird ein Förderantrag zur Untersuchung der Verkehrsbelastungen an verschiedenen Knotenpunkten im Projektgebiet eingeholt.



Das Projektgebiet für die Rahmenplanung TeLa. (Quelle: MGS)

Zeitbank



Nachbarschaftliche Unterstützung.
(Quelle: Zeitbank e.V.)



Die Projektgruppe entwickelt das Projekt Zeitbank stetig weiter. (Quelle: MGS)

Anlass / Zielsetzung

Mehrfach wurden im Stadteilladen (kostenlose) Möglichkeiten nach Reparatur- und Haushaltshilfen, Unterstützung schulpflichtiger Kinder oder nach Begleitsdiensten nachgefragt. Im Hinblick auf das Sanierungsziel „Verbesserung der Lebenssituation sozial und wirtschaftlich benachteiligter Menschen“ wurde das Projekt Zeitbank für die Region Giesing-Harlaching gegründet.

Das Projekt bietet Möglichkeiten für Menschen, die Unterstützung im Alltag brauchen und neue Kontakte knüpfen möchten und wird bereits am Ackermannbogen durchgeführt. Das Prinzip ist einfach: Menschen tun etwas für andere und können sich die geleistete Zeit auf ihrem Zeitkonto gutschreiben lassen. Dafür können die Helfer Gegenleistungen abrufen. Die gutgeschriebene Zeit verfällt nicht, solange das Projekt existiert; der Projektträger verbindet damit auch eine Vorsorge für das Alter. Mitglieder zahlen einen Monatsbeitrag von drei Euro.

Aktueller Stand

Zu Beginn des Jahres 2008 wurde eine Projektgruppe für Giesing gebildet, die sich aus dem Vorstand von Zeitbank e.V. und deren Mitarbeiter/innen, der örtlichen Regsam-Moderatorin und dem Quartiersmanagement zusammensetzt. Gemeinsam wurde in zahlreichen Sitzungen überlegt, wie das Projekt in Giesing etabliert werden kann und die Idee in der KGG vorgestellt.

Nach umfangreicher Öffentlichkeitsarbeit konnten sich Bürger/innen und Einrichtungen aus den Stadtbezirken 17 und 18 bei der Auftaktveranstaltung im Oktober im Giesinger Bahnhof über das Projekt informieren, Fragen und Anregungen einbringen. Seitdem gibt es wöchentliche Sprechstunden im Stadteilladen. Hier haben auch Menschen ohne Internetzugang die

Möglichkeit, sich bei der Zeitbank anzumelden und Buchungen vorzunehmen. Parallel dazu ist vom Vorstand eine Honorarkraft eingestellt worden, die Stadtteileinrichtungen die Vorteile einer Mitgliedschaft bei der Zeitbank aufzeigen sowie offene Fragen und kritische Punkte sammeln soll, um so das Projekt Zeitbank entsprechend des lokalen Bedarfs weiterzuentwickeln.

Die Einbindung von Einrichtungen ist wichtig, um Synergieeffekte im Bereich der gegenseitigen Unterstützung zu erzielen. Darüber hinaus zeigen Erfahrungen mit Tauschringen - einem vergleichbaren Prinzip - dass die Überwindung, fremde Personen in ihrem privaten Umfeld zu kontaktieren, für einige Menschen eine Hemmschwelle darstellt. Die Abwicklung der Tauschleistungen über Stadtteileinrichtungen wie Alten- und Servicezentren, Jugendtreffs oder Mütterläden könnte Abhilfe leisten.

Bislang konnte das Projekt mit großem, ehrenamtlichem Einsatz des Vorstandes, mit Mitteln der Sparkassenstiftung und mit Unterstützung der Regsam-Moderatorin und des Quartiersmanagements umgesetzt werden. Für Personal- und Sachkosten werden weitere Mittel benötigt.

Weiteres Vorgehen

Damit sich das Projekt etablieren kann, sind weitere Arbeitsschritte geplant. Der Vorstand wird Gespräche mit Wohlfahrtsverbänden, Freiwilligenzentren und der Stelle für Bürgerschaftliches Engagement / Selbsthilfe im Sozialreferat führen, um Unterstützung zu erhalten. Das Projekt muss im Hinblick auf die Bedürfnisse von Stadtteileinrichtungen weiterentwickelt und der Bedarf der Menschen mit dem Nutzen des Projektes zusammengeführt werden. Parallel werden weitere Finanzierungsanträge gestellt.

Aktionsmobil und generationenübergreifende Aktionen im Weißenseepark



Filmarbeiten zum Fußballturnier auf dem Louisoder-Platz.
(Quelle für beide Fotos: Spiellandschaft Stadt e.V.)



Spiel & Spaß mit einfachen Mitteln.

Anlass / Zielsetzung

Zur „Verbesserung des Freiraumangebotes für Kinder und Jugendliche ...“ und zur „Verbesserung der Lebenssituation von Kindern, Jugendlichen und Senioren durch entsprechende Beratungs- und niedrigschwellige Freizeitangebote ...“ wurde von 2006 bis 2008 das Projekt Aktionsmobil durchgeführt. Ziele waren, die Spielkultur zu fördern, Bewohner/innen zu aktivieren, ihre Spielwelt selber zu gestalten und einen spiel- und damit familienfreundlicheren Stadtteil zu gestalten. Das Aktionsmobil war auf öffentlichen und privaten Freiflächen tätig.

Die genannte Zielsetzung und die „Förderung der Identität einzelner und des Zusammenlebens unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen und Kulturen durch Schaffung geeigneter Treffpunkte, Orte und Anlässe“ verfolgt das Anschluss-Projekt Generationenübergreifende Aktionen im Weißenseepark. Längerfristig sollen umliegende Einrichtungen kooperativ Freizeitangebote im Park anbieten.

Aktueller Stand

Mit dem Aktionsmobil konnten über die gemeinsamen Spielaktionen zahlreiche Kontakte zu Bürger/innen geknüpft, zum gemeinsamen Spielen angeregt und Spielplatzpaten gewonnen werden. Außerdem entstanden ein Kinderstadtplan, eine Spielesammlung und ein Spielekoffer; ein Film wurde gedreht und als DVD produziert. Alle Materialien sind weiterhin im Stadteilladen erhältlich bzw. ausleihbar. Das erfolgreiche Projekt soll nun weiterentwickelt und fortgeführt werden.

Mit Blick auf die anstehende Neugestaltung des Weißenseeparks und mit der Problematik konkurrierender Nutzergruppen und Vandalismus ist die Idee entstanden, in Kooperation mit umliegenden Einrichtungen zielgruppen- und generationenübergreifende Aktionen im Weißenseepark zu veranstalten. In der Arbeitsgruppe, die sich aus dem Verein Spiellandschaft Stadt, dem Sozial- Bau- und Planungsreferat sowie dem Quartiersmanagement zusammensetzt, wird derzeit die Projektkonzeption diskutiert und weiterentwickelt. Die Aufgabe von Spiellandschaft Stadt, Träger des Aktionsmobils, könnte sein, Stadteileinrichtungen wie das Alten- und Servicezentrum, den Jugendtreff 103er, den Mädchentreff, den Mütterladen, benachbarte Schulen, Kirchen etc. zu aktivieren und gemeinsam ein Aktivitätenprogramm zu organisieren, zu koordinieren und auch selbst Angebote zu machen. Ein Bauwagen könnte als Anlaufstelle und als Depot für Material im Park aufgestellt werden. Um selbst tragende Strukturen aufzubauen würde Spiellandschaft Stadt sukzessive die eigenen Aktivitäten verringern, sodass die Bespielung des Parks längerfristig von umliegenden Einrichtungen und bürgerschaftlichen Initiativen übernommen werden könnte.

Der Fokus des Projektes Aktionsmobil lag auf der Bewohnerschaft und soll mit dem Projekt Aktionen im Weißenseepark auf umliegende Institutionen ausgeweitet werden.

Das Projekt ist auf zwei Jahre angelegt.

Weiteres Vorgehen

Als Projektbeginn ist die Fertigstellung der Baumaßnahme Weißenseepark / Katzenbuckel angedacht. Bis dahin müssen die Projektkonzeption erarbeitet, die Finanzierung gesichert und die Mitwirkungsbereitschaft umliegender Einrichtungen abschließend geklärt sein. In ersten Gesprächen mit dem Jugendtreff 103er oder der Seniorenbeauftragten wurde positive Bereitschaft signalisiert.

Um die bestehenden Kontakte zwischen der Spiellandschaft Stadt, Bürgerschaft und Stadtteileinrichtungen zu pflegen und weitere Spielangebote zu machen, soll für die Übergangszeit ein Projekt aus dem erweiterten Verfügungsfonds finanziert werden. Geplante Antragstellung ist im März 2009.

Filmdokumentation Strukturwandel Agfa-Gelände



Schüler der Hauptschule Fromundstraße interviewen ...
(Quelle für beide Fotos: Hauptschule Fromundstraße)



... und filmen rund um die Sprengung des Agfa-Hochhauses.

Anlass / Zielsetzung

Mit Blick auf die „Förderung kultureller Angebote und Initiativen ...“ hat der Verein Freunde Giesings e.V. 2007 die Initiative ergriffen, den einschneidenden Wandel des Agfa-Geländes vom traditionellen Industrie- zum Wohnquartier in einem Film zu dokumentieren.

Aktueller Stand

Der Strukturwandel des Agfa-Geländes vollzieht sich über einen Zeitraum von mehreren Jahren. Deshalb wurde beschlossen, die Dokumentation in mehreren Projektbausteinen umzusetzen. So lässt sich zeitlich flexibel auf den jeweiligen Baufortschritt reagieren und es können zeitnah Projektträger und –beteiligte für die Dokumentation gewonnen werden.

Der Film über die ersten Abbrucharbeiten an der Tegernseer Landstraße (Projektbaustein I – finanziert über den Verfügungsfonds) konnte durch eine professionelle Dokumentarfilmerin realisiert werden. Die Sprengung des Agfa-Hochhauses (Projektbaustein II – finanziert über LOS) führte diese in Kooperation mit Schüler/innen der Hauptschule Fromundstraße durch. Nun ist der Grundstein für den ersten Bauabschnitt, die Erstellung des Gewerberiegels an der Tegernseer Landstraße, gelegt und die Bauarbeiten schreiten zügig voran. Deshalb hat das Quartiersmanagement die Initiative zur Fortführung des Filmprojekts ergriffen und die Dokumentarfilmerin sowie den Vorsitzenden des Vereins Freunde Giesings kontaktiert, um Kooperationsmöglichkeiten zum Fortgang des Projektes zu besprechen.

Weiteres Vorgehen

Es muss geklärt werden, ob und wie Projektbaustein III realisiert werden kann. Dazu zählen Projektinhalt (z.B. der Bau des Gewerberiegels), Projektträgerschaft, Kooperationspartner, Finanzierungskonzept.

Pavillon Pöllatstraße



Der Pavillon steht seit Jahren leer und würde gern ...
(Quelle für beide Fotos: Kultur- und Spielraum e.V.)



... von Kindern und Erwachsenen dauerhaft genutzt werden.

Anlass / Zielsetzung

Nach mehrfachen Bemühungen der lokalen Politik und unterschiedlicher Fachreferate hat der Verein Kultur- und Spielraum e.V. erneut die Initiative ergriffen, den leer stehenden Pavillon an der Pöllatstraße für die umliegende Bewohnerschaft nutzbar zu machen. Eine Anlaufstelle mit Beratungs- und Freizeitangeboten könnte insbesondere zur „Verbesserung der Lebenssituation sozial und wirtschaftlich benachteiligter Menschen“ beitragen.

Aktueller Stand

Die Grundproblematik zur Nutzung der Immobilie besteht darin, dass der vom Eigentümer Kommunalreferat geforderte Mietpreis von Anbietern sozialer Nutzungen nicht geleistet werden kann. Vor diesem Hintergrund war eine Konzeptentwicklung nicht möglich; ohne Konzept sah sich der Eigentümer nicht in der Lage, über die Miethöhe zu verhandeln.

Kultur- und Spielraum e.V. hat den Pavillon für die Mitmachausstellung im Rahmen des Projektes Fit & Gut drauf! im Frühjahr 2008 zwei Wochen lang bespielt und erneut den Nutzungsbedarf der Besucher/innen festgestellt. Der Verein hat diese Notwendigkeit gegenüber der Verwaltungsspitze, der Lokalpolitik und dem Kommunalreferat thematisiert.

Bei einer Vor-Ort-Begehung mit Vertreter/innen von Kultur- und Spielraum e.V., dem BA 17, dem Kommunalreferat, dem Verein Essenshilfe München und dem Quartiersmanagement wurde vom Eigentümer eine Mietzinssenkung in Aussicht gestellt, ohne jedoch eine verbindliche Miethöhe zu vereinbaren.

Daraufhin fand im Dezember 2008 ein erstes Treffen der sich in Gründung befindlichen Arbeitsgruppe statt, um Konzeption und Herangehensweise zu diskutieren. Eingeladen waren vom Quartiersmanagement und Kultur- und Spielraum e.V. Vertreter/innen des Sozial- und Planungsreferates, Mitglieder des BA 17 (Vorsitzender, Kinderbeauftragter, Seniorenbeauftragte) und eine Mitarbeiterin der GEWOFAG. Die Wohnungsbaugesellschaft interessiert sich in Verbindung mit der von ihr verwalteten, benachbarten Wohnsiedlung für die Immobilie.

Als erstes Ergebnis kann festgehalten werden, dass die Nutzerdiskussion gemeinsam mit der GEWOFAG geführt werden muss und eine generationenübergreifende Konzeption für die Nachbarschaft unter Einbeziehung weiterer Interessenten entwickelt werden soll.

Weiteres Vorgehen

Die Entwicklung der Konzeption soll durch die Projektgruppen fortgeführt werden. Zur Differenzierung des Nutzungsbedarfes sollen umliegende Einrichtungen wie beispielsweise die Grundschule / Hort Weißenseestraße, die Kirche zu den Hl. Engeln oder das ASZ in der Wieskirchstraße beteiligt werden.

Integrationslotsen



Die engagierte Lotsin zu Beginn ihrer Sprechstunde...
(Quelle für beide Fotos: MGS)



.... und bei der aufsuchenden Arbeit.

Anlass / Zielsetzung

Auf Initiative einer türkischstämmigen Bewohnerin wurde das Projekt Integrationslotsen für Giesing entwickelt. Im Hinblick auf die „Verbesserung der Lebenssituation sozial und wirtschaftlich benachteiligter Menschen“ sowie die „Förderung der Identität einzelner und des Zusammenlebens unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen und Kulturen ...“ wird mit dem Projekt beabsichtigt, über die Kontaktaufnahme zu Menschen mit Migrationshintergrund eine Brücke zu den bestehenden Diensten und Stadtteileinrichtungen herzustellen. Auch der Handlungsbedarf für diese Zielgruppe soll differenziert und für die Entwicklung weiterer Maßnahmen zur Integration eingebracht werden.

Aktueller Stand

Das Quartiersmanagement unterstützte die Projektträgerin intensiv bei der Entwicklung und Umsetzung des Pilotprojektes im Rahmen des Verfügungsfonds. Über die aufsuchende Arbeit im Stadtteil und in den Sprechstunden im Stadtteilladen konnten in der sechsmonatigen Pilotphase rund 70 nicht deutschstämmige Personen erreicht, beraten und teils in bestehende Dienste vermittelt werden. Ferner wurde der weitere Handlungsbedarf dokumentiert: von Schul- und Sprachproblemen der Kinder über Sport- und Freizeitangebote (z.B. Schwimm- und Fahrradkurse) bis hin zu Orientierungshilfen und Qualifizierungsangeboten für dem Arbeitsmarkt. Ein kontinuierlicher Austausch mit dem Regsam-Facharbeitskreis Migration findet statt.

Nach Abschluss der Pilotphase im September 2008 war die Intention, das erfolgreiche Projekt weiterzuführen, auszubauen und zu stabilisieren. Gemeinsam mit dem Sozialreferat fanden Gespräche mit der Inneren Mission München statt, die bereits einen Migrationsdienst in Obergiesing betreibt. Die Innere Mission erklärte sich grundsätzlich bereit, die Trägerschaft eines Folgeprojektes zu übernehmen und eine Projektskizze als Diskussionsgrundlage für

die Projektarbeitsgruppe zu formulieren. Diese setzt sich gegenwärtig aus Vertreter/innen der Inneren Mission, dem Sozialreferat, der Integrationslotsin und dem Quartiersmanagement zusammen.

Um eine Kontinuität im Projektverlauf zu gewährleisten und die bestehenden Kontakte zur Migrationsbevölkerung zu halten (mittlerweile melden sich nach dem Schneeball-System weitere Migrant/innen im Stadtteilladen und bei der Lotsin) wurde überlegt, die Konzeptionsphase der Projektarbeitsgruppe mit einem weiteren Verfügungsfondsbeitrag zu überbrücken. Der Folgeantrag warf jedoch im Hinblick auf den aktuellen, stadtweiten Umgang des Sozialreferates mit Lotsenkonzept eine Reihe von Fragen auf, die derzeit geklärt werden.

Weiteres Vorgehen

Die Arbeitsgruppe wird nach Vorlage einer Projektkonzeption durch die Innere Mission München das Lotsenprojekt weiter diskutieren. Auch die Finanzierung muss geklärt werden.

Kulturcafé



Trotz des großen Andrangs fand am Eröffnungsabend...
(Quelle: MGS)



... jeder ein Plätzchen.
(Quelle: A. Haubmann)

Anlass / Zielsetzung

Mit der Umsetzung des Kulturcafés sind die mehrere Zielsetzungen verbunden. Zum einen die „Ökonomische Stabilisierung und Steigerung der Attraktivität des Stadtteilzentrums Tegernseer Landstraße ...“, zum anderen die „Förderung kultureller Angebote und Initiativen ...“ (Amateure) als Ergänzung zum Kulturzentrum Giesinger Bahnhof. Darüber hinaus ist dem Wunsch von Bewohner/innen nachgekommen worden, ein familiäres Café mit Außenbewirtung zu schaffen. Hierfür eignete sich der Neubau in der Tegernseer Landstraße / Weinbauernstraße ideal.

Aktueller Stand

Nachdem die ursprüngliche Interessentin abgesprungen war, beriet das Quartiersmanagement mehrere potentiellen Betreiber/innen. Standfest in ihrem Vorhaben blieb die heutige Betreiberin, deren Konzept zudem überzeugte. Gemeinsam mit Kolleg/innen der MGS beriet das Quartiersmanagement die Wirtin in konzeptionellen und wirtschaftlichen Fragen und stellte den Kontakt zum Eigentümer her. Auch nach Abschluss des Mietvertrages unterstützte das Quartiersmanagement die Betreiberin bei der Eröffnung des Cafés und vermittelte zahlreiche Kontakte im Stadtteil.

Weiteres Vorgehen

Das Projekt ist abgeschlossen.

Schnitzen mit Kindern und Jugendlichen



Ein Werk der Künstlergruppe „Zündler 3“ ...



... und ihre Visionen für den Weißenseepark. (Quelle für beide Fotos: Zündler 3)

Anlass / Zielsetzung

Auf Initiative der Fraktionsvorsitzenden der Grünen im BA 17 soll ein Schnitzprojekt für 7 bis 13-Jährige in Kooperation mit der örtlichen Künstlerinitiative „Zündler 3“ entwickelt und umgesetzt werden. Ziel dieses Projektes ist es, zur „Verbesserung der Lebenssituation von Kinder, Jugendlichen ... durch niedrigschwellige Freizeitangebote ...“ beizutragen.

Aktueller Stand

Bei verschiedenen Treffen im Stadteilladen konnte das Quartiersmanagement mit den Künstlern und der Politikerin die Idee zu einem Soziale-Stadt-Projekt weiterentwickeln.

Mit einer Gruppe von Kindern und Jugendlichen möchten die projekterfahrenen „Zünder“ im Frühjahr / Sommer 2009 Skulpturen aus Holz schnitzen und diese temporär im Weißenseepark ausstellen. Es soll das Holz von Bäumen verwendet werden, die wegen der Umgestaltung im Weißenseepark gefällt werden müssen. Kooperationspartner wird der Jugendtreff 103er sein, der bei Bedarf auch eine Werkstatt besitzt. Die Projektgruppe bilden Nutzer/innen des 103er, die bei den Schnitzarbeiten im Weißenseepark spontan um junge Parkbesucher/innen erweitert werden kann.

Bei der Projektvorstellung im Baureferat-Gartenbau wurde Interesse signalisiert und Unterstützung angeboten. Auch das Büro Keller & Damm Landschaftsarchitekten zeigt sich sehr kooperativ. Für die Durchführung des Projektes sind insgesamt zwei Wochen veranschlagt; der genaue Projektzeitraum muss in Abhängigkeit von den Umbaumaßnahmen noch ermittelt werden.

Weiteres Vorgehen

Das Projekt, das voraussichtlich aus dem erweiterten Verfügungsfonds finanziert werden soll, muss bis zur Antragsreife weiterentwickelt werden.

Die nächsten Schritte bei den Umsetzungsstrategien

Es gibt eine ganze Reihe von investiven Projekten, die kurz vor der Umsetzung stehen. Der Umbau des Weißenseeparks, die Aufwertung des Schulhofes an der Ichostraße, die Installation von Bank & Baum an den ausgewählten Standorten oder einzelne Verkehrsmaßnahmen im Rahmen des Projektes Wegenetz machen die Soziale Stadt insbesondere für Bürger/innen greifbar. Dies stellt eine wesentliche Voraussetzung für die weitergehende Aktivierung und Beteiligung dar.

Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Projekten, deren Weiterentwicklung bzw. Fortführung auch in 2009 intensives Engagement verlangen wird (Integrationslotsen, Filmprojekt, Pavillon Pöllatstraße, Zeitbank, Projekte im Bereich Gesundheit...).

Mit Blick auf die handlungsfeldbezogenen Zielkataloge sowie vor dem Hintergrund langer Entwicklungszeiträume scheint es aus Sicht des Quartiersmanagements notwendig, neue Arbeitsschwerpunkte zu benennen und diese in Form von Arbeitsgruppen bzw. Runden Tischen für die Umsetzung aufzubereiten.

Da diese zum Zeitpunkt des Jahresberichtes noch nicht mit der KGG abgestimmt sind, handelt es sich in Abstimmung mit einzelnen Referaten um eine Empfehlung des Quartiersmanagements.

- Bildung

Das Sanierungsziel „Verbesserung der Bildungsangebote im Stadtteil“ wurde über die Realisierung einzelner Maßnahmen bereits aufgegriffen. Im Bereich der Elternbildung wird seitens der Schulen wiederholt thematisiert, wie schwierig der Zugang zu den Familien, insbesondere mit Migrationshintergrund sei. Auch die sprachliche Verständigung müsse aufgrund mangelnder Deutschkenntnisse unterstützt werden. Mit Verfügungsfondsprojekten wie der Elternschule an der Grundschule Ichostraße in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule (MVHS), dem Aufbau des Fördervereins Kitz St. Martin aber auch mit dem Projekt Mimi zur Aufklärung von Migrant/innen über das Gesundheitssystem wurde diesem Handlungsbedarf bereits entsprochen.

Das Quartiersmanagement schlägt vor, diesen Schwerpunkt gemeinsam mit Bildungsträgern weiter zu entwickeln, z.B. in Form eines Runden Tisches in Kooperation mit dem Facharbeitskreis Kinder, Jugend, Familie. Als Adressaten bieten sich neben Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen, Horten, den Fachreferaten die sehr engagierte MVHS an. Schulen als zentrale Orte für Bildung im Stadtteil weiterzuentwickeln, ist nach wie vor ein diskutierter Ansatz.

Dem Thema Schule im Stadtteil widmet sich das Quartiersmanagement, indem es die lokalen Grund- und Hauptschulen im Handlungsrahmen der Sozialen Stadt nach und nach in Schulentwicklungsfragen berät. Dazu gehören in erster Linie soziale und bauliche Aspekte, die in Kooperation mit den entsprechenden Referaten vertieft werden. Da im Sanierungsgebiet und im Verflechtungsbereich insgesamt sieben Schulen ansässig sind, sollten die Schulen gegenseitig stärker von ihren Erfahrungen profitieren. Die Grundschule Ichostraße beispielsweise hat – auch mit Unterstützung der Sozialen Stadt - eine beeindruckende Entwicklung gemacht und kann das gesammelte Know-How anderen Grundschulen zur Verfügung stellen.

- Ausbildung / Arbeitsmarkt

Im Bereich Ausbildung, konkret zum Sanierungsziel „Unterstützung der Jugendlichen beim Übergang von der Schule ins Berufsleben...“ gibt es eine ganze Reihe von Förderprogrammen und Angeboten, die transparenter gemacht werden sollten. Dieser Bedarf wurde von Lehrkräften auch auf der Regionalkonferenz in Giesing zur Leitlinie Bildung geäußert.

Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben existieren bereits im Projekt Sprungbrett für Jobs (u.a. Standortgemeinschaft TeLa Aktiv e.V.) und können nach Bedarf ausgeweitet werden. Denkbar wäre auch zu diesem Thema die Organisation eines Runden Tisches in Kooperation mit dem Schul- und Sozialreferat (Arge) sowie mit dem Referat für Arbeit und Wirt-

schaft zur gemeinsamen Meinungsbildung. Adressaten sind Vertreter/innen von Hauptschulen, Jugendtreffs, fachkompetente Projektträger und Betriebe.

Da es im Rahmen der Sozialen Stadt kaum möglich ist, Arbeitsplätze zu schaffen, wurde das Sanierungsziel „Verbesserung der Zugangschancen zum Arbeitsmarkt ...“ formuliert. In Kooperation mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft und dem Sozialreferat könnte ein Netzwerk zur Beratung, Qualifizierung und Beschäftigung gezielt für Giesing nutzbar gemacht und bei Bedarf durch weitere Projekte ergänzt werden. Erste Gespräche zum Informationsaustausch zwischen Mitarbeitern der Arbeitsgemeinschaft für Beschäftigung (ARGE) wurden geführt. Auch hier wäre ein Runder Tisch zur gemeinsamen Kursbestimmung gewinnbringend.

- **Gesundheit**

Zum Erreichen des Sanierungsziels „Unterstützung von gesundheitsfördernden Lebensbedingungen im Stadtteil ...“ gibt es bereits eine ganze Reihe von Initiativen und Projekten wie beispielsweise das Projekt zur Jugendgesundheit Fit & Gut drauf!, (Verfügungsfonds-) Projekte an Schulen oder die Aktionen von MAG's in Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren. Um dieses Querschnittsthema aufzubereiten, hat das Quartiersmanagement in Kooperation mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt und dem Sozialreferat Runde Tische mit verschiedenen Zielgruppen veranstaltet. Zum Thema „Grundschulen und Gesundheit“ konnte gemeinsam mit den Schulleitungen, Elternbeiräten und dem Schulreferat der beachtliche Bestand gesammelt und der weitere Handlungsbedarf formuliert werden. Hier sind beispielsweise Projekte zur Entspannung oder zum Erlernen gesunden, kostengünstigen Kochens zu nennen. Auch an dieser Stelle spielt wieder der Zugang zu Eltern mit Migrationshintergrund eine wesentliche Rolle. Darüber hinaus wurde ein gemeinsames Sportfest im Weißenseepark vorgeschlagen.

Die Gesundheit von älteren Menschen wurde gemeinsam mit den Sprecherinnen der Örtlichen Arbeitsgemeinschaft Altenhilfe und der Seniorenbeauftragten thematisiert. Es wurden unterschiedliche Handlungsansätze (z.B. Projekte im Bereich Demenz / psychische Leiden; bedarfsgerechte Sanierung von Wohnhäusern) und Projektideen (z.B. Gesundheitstage) formuliert. Diese wurden ergänzt durch die Veranstaltung „Gesundheitscafé“ im November im Giesinger Bahnhof; hier haben sich auch Bürger/innen eingebracht (s. Anlage x).

In 2009 sollen diese Handlungsansätze weiterentwickelt und anhand von Maßnahmen umgesetzt werden.

2.3 Aktivierung und Beteiligung

Ziel

Ziel ist es, die Menschen auf die Chancen und Möglichkeiten der Sozialen Stadt aufmerksam zu machen und sie für die Stadtteilentwicklung Giesings zu mobilisieren.

Das Konzept für Aktivierung und Beteiligung setzt entsprechend unterschiedlicher Interessen und persönlicher Fähigkeiten auf vielfältige Art und Weise an: In der Kommunikation im Stadteilladen, in der Präsenz im Stadtteil, über Öffentlichkeitsarbeit und die Vernetzung mit Stadteleinrichtungen, in der Unterstützung von projekt- und themenbezogenen Beteiligungsverfahren bzw. der Durchführung von eigenen Beteiligungsprojekten und über den Verfügungsfonds.

Wie bereits im vorigen Kapitel erwähnt ist eine wichtige Voraussetzung, dass die Soziale Stadt für die Bevölkerung sichtbar und der Nutzen spürbar wird. Erfolge motivieren zu weiterem Handeln.

Aktueller Stand

- Stadteilladen

Der Stadteilladen als zentrale Anlaufstelle für die Soziale Stadt hat vielfältige Funktionen. In erster Linie wird er während der Öffnungszeiten als Informationsbörse genutzt. Alle Aktivitäten und Projekte der Sozialen Stadt werden hier präsentiert, den Interessierten in Gesprächen vermittelt und diskutiert. Viele Besucher/innen interessieren sich dafür, welche Beratungs- und Freizeitangebote es im Stadtteil für sie und ihre Familien gibt. Die zahlreichen Flyer und Plakate von Einrichtungen, Vereinen und Initiativen sowie die unmittelbare Beratung durch das Quartiersmanagement bieten den Bürger/innen umfassende Informationen über das Stadteilleben. Ein schwarzes Brett für die Informationen der Bewohnerschaft untereinander (Suche / Biete) ergänzt dieses Angebot.



Bürger/innen besuchen die Ausstellung zum Fotowettbewerb.
(Quelle für beide Fotos: MGS)



Die Giesinger/innen interessieren sich für ihren Stadtteil.

Mehrfach fanden im Jahr 2008 Ausstellungen statt. Die eingereichten Beiträge des Fotowettbewerbs, die Bilder von Schüler/innen der Hauptschule Fromundstraße zum Projekt Bank&Baum oder das Brückenmodell der Grundschule Ichostraße wurden gezeigt. Gestaltet wird der Laden auch mit Werken örtlicher Künstler/innen.

Im Stadtteilladen als „täglichem Ort der Beteiligung“ werden Beteiligungsverfahren unterstützt. Die Giesinger konnten hier über die Standorte von Bank&Baum abstimmen, Spielmaterialien des Aktionsmobils ausleihen oder sich zum aktuellen Stand im Weißenseepark informieren.



Eine von vielen ausgefüllten Postkarten (Quelle: Green City e.V.)



Beratung und Unterstützung gibt's bei der wöchentlichen Sprechstunde der Zeitbank. (Quelle: MGS)

Schließlich dient der Laden auch als Arbeitsplatz für Projekte und Initiativen. Die Integrationslotsin, die Zeitbank und die Münchner Aktionswerkstatt G'sundheit halten hier regelmäßig ihre Sprechstunden ab.

- Präsenz in der Öffentlichkeit / Öffentlichkeitsarbeit

Das Pendant zur Anlaufstelle Stadtteilladen ist die regelmäßige Präsenz im Stadtteil. Das Quartiersmanagement nutzt Beteiligungs- und öffentliche Veranstaltungen, um die Soziale Stadt zu präsentieren und mit den Giesinger/innen ins Gespräch zu kommen. Genannt werden beispielsweise Kooperationsveranstaltungen mit der Münchner Volkshochschule, die Teilnahme an Veranstaltungen zur 850-Jahr-Feier wie „Regsam bewegt Giesing-Harlaching“ oder das Straßenfest auf dem Edelweißplatz, Aktivitäten bei der Regionalkonferenz zur Leitlinie Bildung oder die Kooperationsveranstaltung „Gesundheitscafé“.

Eng damit verbunden sind die Herausgabe des Stadtteilmagazins Giesinger und die Pflege der Internetpräsenz www.stadtteilladen-giesing.de (s. Kapitel 2.5 Öffentlichkeitsarbeit).



Viele Informationen und neue Ideen wurden im Gesundheitscafé zusammengetragen. (Quelle: MGS)



Nach den Reden folgten Diskussionsrunden zu verschiedenen Bildungsthemen. (Quelle: Agentur konzept grün)

- Verfügungsfonds

Diesem Budget kommt unwidersprochen eine wesentliche Bedeutung zu. Mit diesem (Aktivierungs-)Instrument wird Stadtteilaktiven die Möglichkeit gegeben, ihre Ideen umzusetzen. In 2008 wurden eine Reihe interessanter Projekte gefördert, in welchen auch Bürger/innen soziale, gesundheitliche und kontaktbildende Anliegen umsetzen konnten.

Da der Verfügungsfonds bislang nicht ausgeschöpft wurde, hat das Quartiersmanagement erneut für diesen „Topf“ geworben: in Stadtteileinrichtungen über die Facharbeitskreise von Regsam und in persönlichen Gesprächen, im Stadtteilmagazin Giesinger und anhand des im Januar verteilten Flyers, der sehr anschaulich die Möglichkeiten und Antragswege dieses Fonds dargestellt (s. Anlage 3).

- Projekt- und themenbezogene Beteiligungsverfahren

Projekt- und themenbezogene Beteiligungsverfahren spielen eine wesentliche Rolle in der kooperativen Stadtteilentwicklung, da sie zielgerichtet und unmittelbar an den Interessen der Menschen ansetzen.

Das Quartiersmanagement unterstützt diese in Form von Öffentlichkeitsarbeit, Ergebnissicherung im Stadteilladen, Vermittlung von Kontakten und Kooperationspartnern und nach Bedarf bei der Moderation; so beispielsweise das „Gesundheitscafé“, die „Regionalkonferenz Leitlinie Bildung“, die Projekte Integrationslotsen, Bank&Baum, Kulturcafé, Aktionsmobil. Auch 2008 hat das Quartiersmanagement eigene Beteiligungsprojekte durchgeführt. Zu Beginn des Jahres organisierte es den Fotowettbewerb für Groß & Klein mit freundlicher Unterstützung von Einzelhändlern rund um die TeLa, die viele Preise spendeten. Rund 100 Beiträge reichten die Bürger/innen ein, setzten sich mit ihrem Wohnort auseinander und zeigten interessante Einblicke in und Ansichten auf Ober- und Untergiesing. Die Fotos wurden anschließend im Stadteilladen ausgestellt.



Die Sieger des Fotowettbewerbes.
(Quelle für beide Fotos: MGS)



Bei der Stadtrallye musste der Blick auch mal nach oben gerichtet werden.

Auch das Projekt „Stadtrallye“ im Rahmen der Giesinger Feierlichkeiten zum 850. Stadtgeburtstag war ein Beitrag zur Beschäftigung mit dem Sanierungsgebiet und angrenzenden Bereichen. Ein Fragenkatalog zu Orten und Gebäuden gab die Route vor. Bei Kaffee und „Stadtteilchen“ tauschten sich die Teilnehmer/innen anschließend im Stadteilladen aus.

Die nächsten Schritte

Geplant sind folgende Aktivitäten:

- Eine aktivierende Befragung der Bevölkerung zur Entwicklung des Sanierungsgebietes.
- Die weitere Initiierung, Durchführung und Unterstützung von projekt- und themenbezogenen Beteiligungsverfahren.
- Die Fortführung der Vernetzung mit anderen Einrichtungen zu gemeinsamen Aktivierung und Beteiligung (u.a. über Informationsmaterial).

2.4 Aufbau nachhaltiger Vernetzungsstrukturen

In Giesing gibt es vielfältige formelle und informelle Netzwerke zu unterschiedlichen Themen. Dazu gehören gewachsene Strukturen wie die Regsam-Facharbeitskreise, das Vereinswesen oder bürgerschaftliche und politische Zusammenschlüsse genauso wie die im Rahmen der Sozialen Stadt geschaffenen Netzwerke, die weiter im Text bzw. im Kapitel 2.2 Umsetzungsstrategien beschrieben werden.

Ziel

Von Beginn an war das Quartiersmanagement bemüht, die bestehenden Strukturen für die Ziele und Themen der Sozialen Stadt zu nutzen und auf schlanke, effektive Kommunikationsprozesse zu achten. Für alle Beteiligten und Interessierten soll klar und nachvollziehbar erkennbar sein, wer Ansprechpartner für das jeweilige Anliegen ist. Das kann eine Projektarbeitsgruppe genauso sein wie die Koordinierungsgruppe, die Bezirksausschüsse oder ein Facharbeitskreis.

Damit die Konzept- und Projektentwicklung im Rahmen der Sozialen Stadt handhabbar und eine zeitnahe Umsetzung realistisch bleibt, werden in kontinuierlicher Abstimmung mit bestehenden Gremien bei Bedarf ergänzende Strukturen wie beispielsweise der Runde Tisch „Alt werden im Quartier“ mit Schwerpunkt Gesundheit geschaffen. Die Arbeitsergebnisse werden von den Sprecherinnen im zuständigen Gremium, der Örtlichen Arbeitsgemeinschaft Altenhilfe, thematisiert und diskutiert. Der Facharbeitskreis tauscht sich mit seinen vielfältigen Teilnehmer/innen zu unterschiedlichen Themen der Altenhilfe aus.

Gemeinschaftliches Handeln funktioniert dann, wenn alle Beteiligten ihre Anliegen und Projektideen an entsprechender Stelle einbringen und mit den fachlich betroffenen Akteuren gemeinsam entwickeln.

Für die Soziale Stadt gibt es zwei Ebenen in der Netzwerkarbeit (*s. hierzu auch Kapitel 2.1 und 2.2 Gesamt- und Umsetzungsstrategien*):

- Themenbezogene, längerfristige Netzwerke, initiiert im Rahmen der Sozialen Stadt (Verkehr / öffentlicher Raum; Lokale Ökonomie / Arbeitsmarkt; Gesundheit) und Regsam-Facharbeitskreise (Kinder, Jugend, Familie; Spielen; Migration etc.).
- Runde Tische zur gemeinsamen Kursbestimmung in Arbeitsschwerpunkten (Grundschulen und Gesundheit, Alt werden im Quartier, Übergang Schule - Beruf etc.) und projektbezogene Arbeitsgruppen, die sich nach Umsetzung des Projektes auch wieder auflösen können. Beide - Runde Tische und Projektarbeitsgruppen - fügen sich in die o.g. thematischen Netzwerke ein und werden nicht zuletzt durch das Quartiersmanagement untereinander vernetzt.

Mit konkreten Anliegen können auch weitere Akteure gezielt angesprochen und zur Mitarbeit angeregt werden.

Aktueller Stand / die nächsten Schritte

Die folgenden Netzwerke entwickeln sich anhand konkreter Konzepte und Maßnahmen stetig voran und werden vom Quartiersmanagement unterstützt.

- AG Verkehr / öffentlicher Raum



In der AG Verkehr arbeiten Bürger/innen und Politiker/innen gemeinsam. Probleme und Lösungsvorschläge werden in einem Plan dargestellt. (Quelle für beide Fotos: MGS)

Die AG Verkehr hat wesentliche Grundlagen für das Thema Verkehr / öffentlicher Raum erarbeitet. Die Ergebnisse dienen als Basis für das Projekt Wegenetz und auch bei den weiteren, laufenden und geplanten Projekten wie den Aufwertungen von Unterführungen, der Rahmenplanung TeLa, dem zu gestaltenden Straßenabschnitt Untersbergstraße zwischen dem Agfa-Gelände und dem Weißenseepark, der Querungsmöglichkeit der Chiemgaustraße zwischen Scharfreiter- und Neuschwansteinplatz sind bzw. werden Mitglieder der AG Verkehr in den projektbezogenen Arbeitsgruppen vertreten sein. Da Einzelmaßnahmen im Bereich Verkehr in besonderem Maße voneinander abhängen, wird das Quartiersmanagement auch zukünftig einen Beitrag zu integriertem, aufeinander abgestimmtem Handeln leisten.

- Lokale Ökonomie, Ausbildung und Arbeitsmarkt

Die Standortgemeinschaft TeLa Aktiv e.V. engagiert sich seit über einem Jahr für den Standort Tegernseer Landstraße. Mit Unterstützung des Instituts für Stadt- und Regionalmanagement (isr) und der MGS war viel Aufbauarbeit zu leisten. Die Beteiligten haben ihre Ressourcen genutzt, um sich als Verein zu stabilisieren und ihre teils aufwändigen Marketingaktionen umzusetzen.

Erste Kooperationen im Stadtteil wurden mit Schulen eingegangen. In der Weihnachtszeit wurden einzelne Schaufenster mit Bastelarbeiten von Grundschüler/innen dekoriert und bei Aktionen gesammelte Gelder für Projekte gespendet.

Nachdem bereits einige Dienstleistungsunternehmen (Ärzte, Banken, Stadtbibliothek) in die Standortgemeinschaft einbezogen werden konnte, wird sich das Straßenmanagement im Jahr 2009 verstärkt bemühen, Immobilieneigentümer zu mobilisieren.



Der Verein TeLa Aktiv trifft sich regelmäßig, um seine Aktivitäten zu planen. (Quelle: MGS)



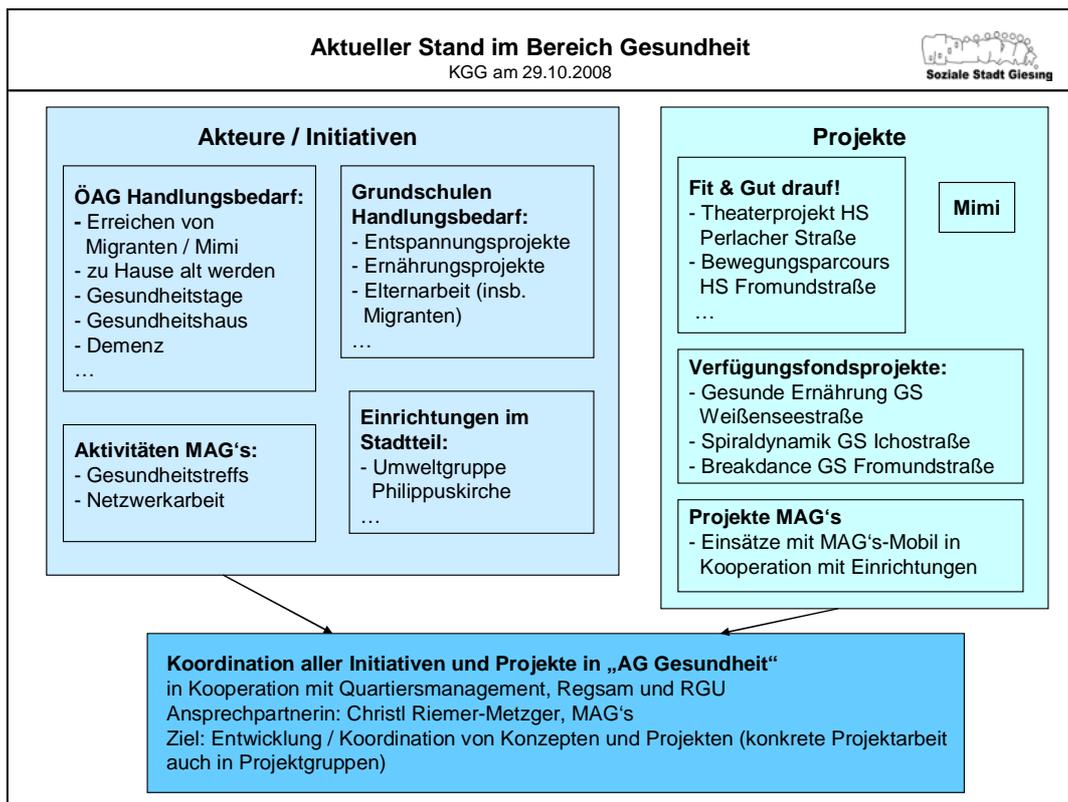
Beim Fest auf dem Edelweißplatz überreicht die Sparda-Bank einen Scheck an TeLa Aktiv e.V. (Quelle: isr)

Für die Vermittlung von Praktikums- und Ausbildungsplätzen stehen im Rahmen des Projekts Sprungbrett für Jobs auch Mitglieder von TeLa Aktiv e.V. mit Hauptschulen und Jugendtreffs in Kontakt.

Bei diesem Anliegen und auch für die Qualifizierung und Vermittlung von Arbeitslosen können aus Sicht des Quartiersmanagements bestehende Kontakte vertieft werden. Realistischerweise wird man aber weitere, größere Betriebe gewinnen müssen, denn bei vielen Mitgliedern der Standortgemeinschaft handelt es sich um kleine, inhabergeführte Einzelhandelsgeschäfte mit – laut eigener Aussage - wenig Spielraum für Ausbildung und Arbeit. Die Verfolgung dieser Zielsetzungen kann nur in Kooperation mit den entsprechenden Stellen des Referates für Arbeit und Wirtschaft sowie des Sozialreferates geschehen.

- AG Gesundheit (in Gründung)

Beim Querschnittsthema Gesundheit gibt es vielfältige Ansatzpunkte. Bestehende Projekte, Akteure / Initiativen einerseits, den differenzierten Handlungsbedarf andererseits (s. *hierzu auch Kapitel 2.2*).



- Integration

Integration als Daueraufgabe ist in allen Einrichtung im Sanierungsgebiet und Verflechtungsbereich Thema: Schulen, Kirchen, Kindergärten, Einrichtungen für Familien, das Islamische Zentrum, die örtlichen Migrationsdienste aber auch Initiativen und Vereine wie das Interkulturelle Erzählforum oder Die Nachbarschaftshilfe setzen sich mit der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund auseinander. Als zuständiges Gremium besteht der Facharbeitskreis Migration.

Auch im Rahmen der Sozialen Stadt wurden zu diesem Thema Projekte umgesetzt: neben Verfügungsfondsprojekten wurde in Kooperation mit dem RGU für das Projekt Mimi geworben, in Kooperation mit dem Sozialreferat erfolgreich mit dem Projekt Integrationslotsen begonnen und vom Deutschen Erwachsenen-Bildungswerk (DEB) ein Antrag für das Projekt Interkulturelle Pflege und Qualifizierung im Förderprogramm Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ) gestellt. Der Ausbau des Erdgeschoßes des Islamischen Zentrums als Ort für Integrationsangebote und Begegnung ist mittlerweile obsolet, da der Träger längerfristig einen größeren Standort sucht.

Das Quartiersmanagement ist bemüht, den Facharbeitskreis Migration zu unterstützen, die unterschiedlichen Aktivitäten im Querschnittsthema Integration zu vermitteln und zu koordinieren. Die zielgerichtete Entwicklung von Projekten in dafür gegründeten Arbeitsgruppen scheint effektiv; auch führte das Quartiersmanagement gegenseitige Informationsgespräche mit kirchlichen und bürgerschaftlichen Initiativen. Nach und nach können die einzelnen Bausteine zu einem quartiersbezogenen Konzept zusammengefügt werden.

2.5 Öffentlichkeitsarbeit

Ziel

Öffentlichkeitsarbeit ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Soziale Stadt.

Nicht nur nach „innen“, also für die Aktivierung, Beteiligung und Identifikation der Bewohnerschaft, auch nach „außen“, für das Stadtteilmarketing, spielt Öffentlichkeitsarbeit eine zentrale Rolle. Mit dem Stadtteilmagazin, dem Internetauftritt und der Präsenz in den Medien können Engagement und Erfolge aller Beteiligten über Giesing hinaus vermittelt werden.

Bei der Öffentlichkeitsarbeit legt das Quartiersmanagement Wert darauf, mit verschiedenen Ansätzen den unterschiedlichen Informationsgewohnheiten und –möglichkeiten der Menschen gerecht zu werden und die Inhalte für alle verständlich aufzubereiten.

Aktueller Stand

- Stadtteilmagazin Giesinger

Der Giesinger wird vom Quartiersmanagement gemeinsam mit einer Redaktionsgruppe vier Mal jährlich herausgegeben. Die positive Resonanz auf das Magazin spricht für dieses zeitintensive Projekt.

Hier besteht für Jedermann die Möglichkeit, über Projekte und Veranstaltungen mit Bezug zur Sozialen Stadt Giesing zu berichten und zur Beteiligung aufzurufen. Bei Bedarf können sich die Autor/innen vom Quartiersmanagement unterstützen lassen.

Sehr beliebt ist die Bürgerkolumne als fester Bestandteil der Zeitung. Zu den drei Fragen „Ich bin gern in Giesing, weil...“, „Mein liebster Ort in Giesing ...“ und „Ich wünsche mir für Giesing ...“ haben Bürger/innen die Möglichkeit, ihren Blick auf den Stadtteil darzustellen.



Die vier Titel im Jahr 2008. (Quelle: MGS)

Das Magazin liegt in zahlreichen öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten, Kirchen, Jugendtreffs, Alten- und Servicezentren, Bildungseinrichtungen, Beratungsstellen und in den Geschäften in der Tegernseer Landstraße aus. Zu Beginn des Jahres 2008 wurde die Auflage auf 6.000 Stück erhöht.

- Internetauftritt

Die Internetseiten www.stadtteilladen-giesing.de werden vom Quartiersmanagement ständig aktualisiert und auch Dritten zur Verfügung gestellt. Sie werden nicht nur zur Information, sondern auch interaktiv genutzt; es kommen Anfragen zu unterschiedlichsten Aspekten von Ober- und Untergiesing.

In den unterschiedlichen Rubriken – von Termine über Projekte bis hin zu Beteiligungs- und Gestaltungsmöglichkeiten in der Sozialen Stadt - ist hier der aktuelle Stand der Umsetzung nachzulesen.

Nächstes Jahr soll der Internetauftritt weiterentwickelt werden. Geplant sind die Verlinkung mit anderen Webseiten, die Einstellung von Dokumenten z.B. über Verfügungsfondsprojekte und ein Newsletter.

- Öffentlichkeitsarbeit im Stadtteilladen

Der Stadtteilladen bietet eine Fülle von Informationen rund um das Fördergebiet. Neben allen Informationen zur Sozialen Stadt Giesing nutzen lokale Akteure diesen Ort, um auf die Angebote von Einrichtungen, Veranstaltungen, Unterstützungs- und Beratungsangebote hinzuweisen. Verschiedene Bücher zur Geschichte Giesings, die für den Verein Freunde Giesings verkauft werden, ergänzen dieses Angebot. 2008 wurden zusätzliche Auslagen für Flyer geschaffen.



Gebündelte Informationen über das Stadtteilleben zum Mitnehmen...
(Quelle für beide Fotos: MGS)



... und zur Einsicht.

Die Schaufenster werden in erster Linie genutzt, um auf Aktuelles hinzuweisen; kontinuierlich hängen hier aber auch die Basisinformationen zum Förderprogramm. Ein Schwarzes Brett bietet Bürger/innen die Möglichkeit, ihre Anliegen zu veröffentlichen (z.B. Suche / Biete). Die Besucher/innen erkundigen sich auch gezielt nach Freizeit- und Beratungsangeboten; über die Entwicklung des Agfa-Geländes besteht nach wie vor großer Informationsbedarf.

- Medienarbeit

- Pressegespräche, Pressemitteilungen und Einladung der lokalen und stadtweiten Presse zu Projekten und Veranstaltungen;
- Teilnahme an einer Radiosendung des Münchner Forums auf Radio Lora;
- Interviews für das Magazin „Unser München“ auf münchen.tv (s. www.stadtteilladengiesing.de);
- Archivierung der Presseartikel.

- Informationsmaterial

Ergänzend zum Flyer über die Soziale Stadt Giesing wurde ein Flyer über den Verfügungsfonds erstellt, der in den Stadtteileinrichtungen verteilt wird (s. *Anlage 3*).

- Informationsveranstaltungen zur Sozialen Stadt Giesing

Mit unterschiedlichen Kooperationspartnern wurden Veranstaltungen im Stadtteil durchgeführt, z.B. mit der Münchner Volkshochschule Ost zur Entwicklung des Agfa-Geländes.

- Präsentation der Sozialen Stadt Giesing in Gremien und auf öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen

- in den neu konstituierten BAs 17 und 18
- im SPD Ortsverein Obergiesing-Fasanengarten
- auf der Veranstaltung „Regsam bewegt Giesing – Harlaching“
- Gespräch mit der Fraktion der Grünen (BA 17)
- Teilnahme am Kulturforum und Jahresempfang des BA 17, des BA 18 und an der Regsam Vollversammlung
- Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen zu den Giesinger Feierlichkeiten zum 850. Stadtgeburtstag

Die nächsten Schritte

Alle beschriebenen Formen der Öffentlichkeitsarbeit werden mit gleicher Intensität fortgeführt und die Internetseiten des Stadteilladens wie beschrieben weiterentwickelt.

Darüber hinaus soll in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Öffentlichkeitsarbeit der MGS und in Abstimmung mit dem Planungsreferat das Erscheinungsbild der Sozialen Stadt Giesing weiterentwickelt werden.

2.6 Programmorganisation

Die Programmorganisation und –koordination und das Berichtswesen stellen einen essentiellen Teil der Arbeit des Quartiersmanagements dar. Im Folgenden werden die wesentlichen Tätigkeiten skizziert.

Lenkungsgruppe (LGS)

- Jährliche Berichterstattung in der LGS;
- Teilnahme an weiteren Sitzungen auf Einladung.

Abstimmung mit Auftraggeber und Referaten (KGG vor)

- Abstimmung mit dem Planungsreferat, Sozialreferat, Referat für Umwelt und Gesundheit, Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung und dem Vorsitzenden BA 17; Diskussion von (Verfügungsfonds-)Projekten und Vorgehensweisen (strategisches, integriertes Handeln);
- Abstimmung der Jahresplanung anhand der Projektliste des Planungsreferates und Abstimmung von Arbeitsschwerpunkten in weiteren Sitzungen mit dem Sozialreferat und dem Planungsreferat;
- Information ROB / Dr. Schmid zum aktuellen Stand der Sozialen Stadt Giesing;
- Vorbereitung der Tagesordnungen für die KGG-Sitzungen.

Koordinierungsgruppe (KGG)

- Vorbereitung, Moderation und Protokollierung der Sitzungen;
- Organisation der unterschiedlichen Tagungsorte.

Projekt- und themenbezogene Arbeitsgruppen

- Zielgerichtete Mobilisierung von Akteuren über die KGG hinaus;
- Begleitung und strategische Beratung;
- nach Bedarf Einladung, Moderation und Protokollierung der Sitzungen;
- Austausch und Steuerung von Informationen zwischen den Arbeitsgruppen.

Verfügungsfonds

- Vorprüfung von Anträgen und Beratung bzw. Unterstützung der Antragsteller;
- Prüfung der Abrechnungen.

Förderprogramme

- Mitwirkung im LOS-Begleitausschuss; Beratung bzw. Unterstützung einzelner Projektträger; Organisation und Moderation eines Netzwerktreffens mit allen Projektträgern im Stadtteilladen zur gegenseitigen Information, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit;
- Berichterstattung über und tabellarische Zusammenstellung aller Eckdaten der Förderprogramme Xenos, Biwaq und Nationale Stadtentwicklungspolitik für die KGG und interessierte Akteure.

Lokale Politik

- Berichterstattung in den neu konstituierten Bezirksausschüssen;
- Teilnahme an den Bürgerversammlungen und Jahresempfängen;
- Berichterstattung im SPD-Ortsverband;
- Abstimmungsgespräche mit den Grünen des BA 17.

Regsam

- Kontinuierliche inhaltliche und strategische Abstimmung mit der Regsam-Moderatorin;
- Teilnahme an der Vollversammlung;
- Kommunikation von Gestaltungs- und Beteiligungsmöglichkeiten über den Regsam-Verteiler;
- nach Bedarf Teilnahme an einzelnen Facharbeitskreisen.

Quartiersmanagement Berg am Laim / Ramersdorf

- Kontinuierlicher Erfahrungsaustausch mit dem Quartiersmanagement des benachbarten Sanierungsgebietes.

Treuhänderin MGS

- Kontinuierliche Abstimmung mit den im Sanierungsgebiet tätigen Kolleg/innen;

Fachgremien/ -tagungen

- Vorbereitung Impulsreferat für eine Arbeitsgruppe auf der Fachtagung Gemeinwesenarbeit der FH München gemeinsam mit Spiellandschaft Stadt (wurde kurzfristig abgesagt);
- Teilnahme am Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik;
- Unterstützung bei der Vorbereitung und Teilnahme an der Regionalkonferenz „Leitlinie Bildung im Gespräch vor Ort“;

- Teilname an der Veranstaltung des Bayerischen Lehrer/innenverbandes „Schule und Quartier“;
- Teilnahme an der Anhörung zur Beschlussvorlage „Fortschreibung des Zentrenkonzeptes, Schwerpunkt Nahversorgung“;
- Teilnahme am Planungsdialog „Kinder- und familienfreundliches München“;
- Referat über und Diskussion der Sozialen Stadt Giesing für SRL-Mitglieder im Stadtteil-laden;
- Teilnahme und Impulsreferat auf der Regionalkonferenz Süd zur Zukunft der Städtebau-förderung in Nürnberg;
- Teilnahme und Referat auf dem „Gendertag“ des Planungsreferates;
- Gespräche mit Studierenden zu unterschiedlichen Aspekten der Sozialen Stadt.

Berichte / Evaluation

- Anfertigen von drei Quartalsberichten und eines Jahresberichtes;
- Fortschreibung der Ziel-Projekt-Listen in unterschiedlichen Darstellungsformen und der Projektübersichten;
- Auseinandersetzung mit den eingereichten Konzepten zur Evaluation.

3. Ausblick 2009

In Abstimmung mit der Auftraggeberin und einzelnen Fachreferaten bilden neben den laufenden Aktivitäten und Projekten die Schwerpunkte für 2009:

- Fortschreibung des IHK;
- Schwerpunkte in der Projektarbeit:
 - Aufbereitung der Arbeitsschwerpunkte Bildung, Ausbildung, Arbeitsmarkt und kooperative Entwicklung von Maßnahmen,
 - Weiterentwicklung und Umsetzung von Projekten im Bereich Gesundheit;
 - Weiterentwicklung und Umsetzung von Maßnahmen im Bereich Integration;
- Einbinden weiterer Akteure in bestehende Netzwerke und Knüpfen neuer Verbindungen im Bereich Bildung, Ausbildung, Arbeitsmarkt;
- Beteiligung der Bevölkerung, u.a. durch eine aktivierende Befragung zur Entwicklung des Sanierungsgebietes;
- Weiterentwicklung des Internetauftritts und des Erscheinungsbildes der Sozialen Stadt Giesing;
- Beteiligung an der Evaluation.

Neue Schwerpunkte in der Projektarbeit werden noch mit der KGG abgestimmt.

Anlagen

Anlage 1:

Abkürzungsverzeichnis

- **AG** Arbeitsgruppe
- **BA** Bezirksausschuss
- **BIWAQ** Förderprogramm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“
- **DEB** Deutsches Erwachsenen-Bildungswerk
- **EG** Erdgeschoß
- **FAK** Facharbeitskreis
- **FH** Fachhochschule
- **GS** Grundschule
- **HS** Hauptschule
- **IHK** Integriertes Handlungskonzept
- **isr** Institut für Stadt- und Regionalmanagement
- **KGG** Koordinierungsgruppe Giesing
- **LGS** Lenkungsgruppe Soziale Stadt München
- **LOS** Förderprogramm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“
- **MAG's** Münchner Aktionswerkstatt G'sundheit
- **MGS** Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH
- **MVHS** Münchner Volkshochschule
- **QM** Quartiersmanagement
- **REGSAM** Regionale Netzwerke für soziale Arbeit in München
- **SRL** Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung e.V.
- **TeLa** Tegernseer Landstraße
- **VF** Verfügungsfonds

Anlage 2:

Ziel-Projekt-Listen

Übergeordnete Zielsetzungen für alle Handlungsfelder

Ziele	Projekte	Projektstand
<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der Verantwortung für den Stadtteil und Förderung der Stadtteilidentität. 	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtteilrallye Giesing • Giesinger Fotowettbewerb 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ abgeschlossen ➤ abgeschlossen
<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Beteiligungskultur durch Anwendung bewährter und Erprobung neuer Aktivierungs- und Beteiligungsmethoden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder-Aktions-Koffer • Bau eines Holzmodells Sanierungsgebiet Giesing • <i>s. Projekte</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ abgeschlossen ➤ in Durchführung

Handlungsfeld „Wohnen, Wohnumfeld“ (private Grünflächen)

Ziele	Projekte (Arbeitsschwerpunkte)	Projektstand
<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung preiswerten Wohnraums und Sicherung / Verbesserung des Wohnungsangebotes für Familien, Senioren, Menschen mit Behinderung und Wohngemeinschaften, auch durch alternative Wohnformen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung Agfa-Gelände als Wohnstandort mit öffentlicher Grünfläche; Schaffung von gefördertem Wohnungsbau 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in Durchführung
<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung gesunder Wohnverhältnisse und Erhöhung der Wohnqualität durch bauliche und grünplanerische Maßnahmen, insbesondere durch die Förderprogramme „Wohngrün.de“ und „Wohnen am Ring“. 	<ul style="list-style-type: none"> • Blöcke Tegernseer Landstraße: Bestandsaufnahme, Rahmenplanung als Grundlage der sanierungsrechtlichen Genehmigung von Rechtsvorgängen (z.B. für Bauanträge) • Schallschutzbebauung an der Chiemgaustraße (Bebauung Siemens) • Schallschutzmaßnahmen an der Chiemgaustraße (Bebauung Südhausbau) • Entwicklung und Produktion von Informationsbroschüren zu den Förderprogrammen Wohngrün.de und Wohnen am Ring • Aktivierung potentieller Nutzer und Akquisition erster Maßnahmen in Wohngrün.de und Wohnen am Ring 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in Durchführung ➤ in Entwicklung ➤ in Entwicklung ➤ abgeschlossen ➤ in Durchführung

<ul style="list-style-type: none">• Förderung der nachbarschaftlichen Begegnung und Kommunikation durch Schaffung geeigneter Treffpunkte und Orte; insbesondere durch eine entsprechende Gestaltung und Ausstattung des Wohnumfeldes.	<ul style="list-style-type: none">• Bank & Baum• Hinterhofflohmärkte (einmalig VF)• Nachbarschaftsfeste Obergiesing (einmalig VF)	<ul style="list-style-type: none">➤ in Durchführung➤ in Durchführung➤ in Durchführung
--	---	---

Handlungsfeld „Verkehr, öffentlicher Raum“

Ziele	Projekte (Arbeitsschwerpunkte)	Projektstand
<ul style="list-style-type: none">• Prüfung der Machbarkeit und ggfs. gestalterische Aufwertung des Tegernseer Platzes und der Tegernseer Landstraße zwischen St. Bonifatius- und Candidstraße in Verbindung mit einer Stärkung der ansässigen Gewerbetreibenden.	<ul style="list-style-type: none">• Entwicklung einer Rahmenplanung zur städtebaulichen Aufwertung der TeLa	➤ in Vorbereitung
<ul style="list-style-type: none">• Gestalterische Aufwertung von Straßenräumen; vorrangig des Mittleren Rings und der Untersbergstraße (südlicher Abschnitt).	<ul style="list-style-type: none">• Gestaltung der Untersbergstraße in Verbindung mit Grünflächen an der Weißenseestraße und auf dem Agfa-Gelände	
<ul style="list-style-type: none">• Optimierung der Erreichbarkeit von Gemeinbedarfseinrichtungen, Einzelhandelsstandorten und öffentlichen Grünflächen für den nicht-motorisierten Verkehr auf Basis der Untersuchungsergebnisse „Schaffung eines kurzen, sicheren, klar erkennbaren Wegenetzes“.	<ul style="list-style-type: none">• Projekt Wegenetz; Prüfung erster Maßnahmen	➤ in Durchführung

<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der Verkehrssicherheit in kleineren Nebenstraßen (Wohngebiete). 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Projekt Wegenetz</i> • <i>Konkretisierung durch AG Verkehr</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in Durchführung
<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Querungsmöglichkeiten am Mittleren Ring und anderen Hauptverkehrsstraßen, vorrangig <ul style="list-style-type: none"> ➤ an der Tegernseer Landstraße auf Höhe Otkerstraße ➤ am Verkehrsknotenpunkt „Martin-Luther-Straße / Giesinger Berg / Silberhornstraße / Ichostraße“. ➤ an der Chiemgaustraße auf Höhe Scharfreiterplatz ➤ am St.-Quirin-Platz 	<ul style="list-style-type: none"> • Begehungen, Studentenentwürfe – Konkretisierung durch Baureferat • Prüfung der Aufwertung in Zusammenhang mit Rahmenplanung TeLa • Prüfung der Aufwertung in Zusammenhang mit Gestaltung Scharfreiterplatz und Schallschutzbebauung 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in Durchführung ➤ in Vorbereitung

<ul style="list-style-type: none"> • Neuordnung des ruhenden Verkehrs an neuralgischen Punkten. 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>In Zusammenhang mit Wegenetz und Rahmenplanung TeLa</i> 	
<ul style="list-style-type: none"> • Anbindung der Quartiere an den übergeordneten Freiraumverbund. 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Wegenetz, Katzenbuckel etc.</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in Durchführung
<ul style="list-style-type: none"> • Aufwertung der öffentlichen Grünflächen an der Weißenseestraße und am Katzenbuckel sowie des Scharfreiter-, Hohenschwangau-, Neuschwanstein- und Alpenplatzes und Verbesserung der Aufenthaltsqualität für alle Altersgruppen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwertung der Grünflächen an der Weißenseestraße / am Katzenbuckel • Aufwertung der Grünflächen Hohenschwangau- / Scharfreiterplatz • Aufwertung Neuschwansteinplatz in Abhängigkeit von Nutzung Pavillon Pöllatstraße • Aufwertung Alpenplatz in Abhängigkeit von Rahmenplanung TeLa 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in Durchführung ➤ Sommer 2009
<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der Sauberkeit von Grün- und Freiflächen; auch durch eine Stärkung der Verantwortung für den öffentlichen Raum. 		

• **Verbesserung des Freiraumangebotes für Kinder und Jugendliche in Verbindung mit einer Gestaltung von Schwerpunktbereichen für unterschiedliche Altersgruppen.**

• Aufwertung einzelner Spiel- und Sportflächen in öffentlichen Grünanlagen und im Rahmen von Wohngrün.de

➤ in Durchführung

Handlungsfeld „Lokale Ökonomie, Arbeitsmarkt“

Ziele	Projekte (Arbeitsschwerpunkte)	Projektstand
<ul style="list-style-type: none"> • Ökonomische Stabilisierung und Steigerung der Attraktivität des Stadtteilzentrums Tegernseer Landstraße unter Berücksichtigung bzw. Einbeziehung unmittelbar benachbarter Einzelhandelsstandorte. 	<ul style="list-style-type: none"> • Aktivierung von Einzelhändlern und Zusammenschluss durch Gründung der Standortgemeinschaft TeLa Aktiv e.V. • Entwicklung / Umsetzung von Marketing-Projekten im Bereich Marketing • Ausbau der Standortgemeinschaft: Aktivierung von weiteren Dienstleistern und Gebäudeeigentümern • Engagement des Vereins im Stadtteil, z.B. Kooperation mit Schulen; Sprungbrett für Jobs • Kulturcafé Neubau Weinbauernstr. / TeLa 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ abgeschlossen ➤ kontinuierlich ➤ kontinuierlich ➤ in Durchführung ➤ abgeschlossen
<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung der Nahversorgung in Wohngebieten, insbesondere im Hinblick auf die Neubebauung des Agfa-Geländes und für den Bereich westlich des Scharfreiterplatzes. 	<ul style="list-style-type: none"> • Suche nach geeigneten Standorten für das Projekt „Bonusmärkte“ in Sanierungsgebiet und Verflechtungsraum 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ abgeschlossen

<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von Informations- und Beratungsangeboten für Gewerbetreibende in Kooperation mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft, Kammern, Verbänden, lokalen Unternehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>im Rahmen von TeLa Aktiv</i> 	
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Förderung lokaler Wirtschaftsbetriebe. 	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung einzelner Betriebe 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in Durchführung
<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung von Existenzgründer/innen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung von potentiellen Existenzgründern, vorrangig im Bereich Gastronomie und Einzelhandel 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in Durchführung
<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Zugangschancen zum Arbeitsmarkt - insbesondere für Langzeitarbeitslose und Jungerwachsene - durch Organisation eines Netzwerkes zur Beratung, Qualifizierung und Beschäftigung. 	<ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Strategie-/ Konzeptentwicklung mit SozRef / Arge, RAW, QM, Bildungs-/Qualifizierungsträgern... 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in Vorbereitung
<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung der Jugendlichen beim Übergang von der Schule ins Berufsleben durch Entwicklung aufeinander abgestimmter Konzepte und Angebote. 	<ul style="list-style-type: none"> • 7 LOS-Projekte (Berufsschienen I + II, Beats4Future, Tätigkeit in Stadtteileinrichtungen etc.) • Arbeit macht Schule (VF) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ abgeschlossen ➤ in Durchführung

	<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungsentwicklung Stadtviertel (VF) • Zusammenschau von Angeboten und Förderprogrammen in Kooperation mit AK KiJuFam, Schul- und Sozialreferat; Kommunikation im Stadtteil und ggf. weitere Projektentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in Durchführung ➤ in Vorbereitung
<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben im Bereich der Vermittlung von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprungbrett Giesing I + II (LOS-Projekt) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in Durchführung
<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von Beschäftigungsmöglichkeiten / Mini-Jobs im Rahmen des Verfahrens Soziale Stadt Giesing. 	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. in der Öffentlichkeitsarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in Durchführung

Handlungsfeld „Gesellschaftliche Infrastruktur“

Ziele	Projekte (Arbeitsschwerpunkte)	Projektstand
<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Lebenssituation sozial und wirtschaftlich benachteiligter Menschen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitbank • <i>Integrationslotsen</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in Durchführung ➤ <i>in Weiterentwicklung</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Lebenssituation von Kindern, Jugendlichen und Senioren durch entsprechende Beratungsangebote und niedrigschwellige Freizeitangebote, vorrangig in Kooperation mit lokal verankerten Trägern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Umbau Jugendtreff 103er • Opstapje • Aktionsmobil • generationenübergreifende Aktionen im Weißenseepark (Baustein I VF) • Nutzungskonzept Pavillon Pöllatstraße • Schnitzprojekt mit Kindern / Jugendlichen • Selbstbehauptungskurs für Frauen (VF) • Kinderstadtplan (VF) • 30-Jahr-Feier Ökumenische Sozialstation (VF) • Regsam bewegt Giesing-Harlaching (2 Anträge) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in Entwicklung ➤ abgeschlossen ➤ abgeschlossen ➤ in Entwicklung ➤ in Entwicklung ➤ abgeschlossen ➤ abgeschlossen ➤ abgeschlossen ➤ abgeschlossen

	<p>VF)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Giesinger Doppel (VF) • München Sozial (VF) • „Alt werden im Quartier“: Entwicklung von Projekten mit besonderem Fokus auf Gesundheit 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ abgeschlossen ➤ abgeschlossen ➤ in Entwicklung
<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung von gesundheitsfördernden Lebensbedingungen im Stadtteil; Entwicklung und Umsetzung von Angeboten zu den Themen Gesundheit, Sport, Umwelt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Fit & Gut drauf! • Einsätze MAG's Mobil (VF) • Workshop „Gesundheitsförderung an Hauptschulen“ (VF) • Gesundheitsstammtische MAG's • öffentliche Veranstaltung „Gesundheitscafé“ • MiMi • Bunt kickt gut 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in Durchführung ➤ abgeschlossen ➤ abgeschlossen ➤ in Durchführung ➤ abgeschlossen ➤ in Durchführung ➤ in Entwicklung
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Umsetzung von Projekten im Rahmen von „Schule im Stadtteil“. 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwertung des Schulhofes an der Ichostraße • Öffnung Schulsportanlage Perlacher-/ Sintpertstraße 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in Entwicklung ➤ in Diskussion

	<ul style="list-style-type: none"> • Gesunde Ernährung GS Weißenseestraße (VF) • Zivi GS Weißenseestraße (VF) • Spiraldynamik GS Ichostraße (VF) • Gestaltung Gebäude GS Ichostraße (VF) • Computerzimmer GS Ichostraße (VF) • Breakdance GS Fromundstraße (VF) • Mozart macht Schule (VF) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in Durchführung ➤ in Durchführung ➤ in Durchführung ➤ abgeschlossen ➤ abgeschlossen ➤ abgeschlossen ➤ abgeschlossen
<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Bildungsangebote im Stadtteil, vorrangig in Kooperation mit lokalen Bildungseinrichtungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Elternschule (VF) • Förderverein Kitz St. Martin (VF) • Entwicklung von Konzepten / Projekten mit Bildungsträgern (Elternbildung) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ abgeschlossen ➤ in Durchführung ➤ in Vorbereitung
<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung des Kinderbetreuungsangebotes, insbesondere bei Kinderkrippen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Familien verbinden (VF) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in Durchführung
<ul style="list-style-type: none"> • Barrierefreie Gestaltung von öffentlichen Einrichtungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Einbau automatischer Türöffner Stadtbibliothek St. Martin-Straße (erweiterter VF) • Verlagerung Leseecke ins EG (VF) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ abgeschlossen ➤ in Durchführung

Handlungsfeld „Bürgermitwirkung, Stadteileben, Stadteilkultur“

Zielkatalog Arbeitsgruppe	Projekte (Arbeitsschwerpunkte)	Projektstand
<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Identität einzelner und des Zusammenlebens unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen und Kulturen durch Schaffung geeigneter Treffpunkte, Orte und Anlässe (privat / öffentlich; kommerziell / nicht kommerziell). 	<ul style="list-style-type: none"> • Integrationslotsen (Baustein I VF) • LiteraturMenü • Ausbau EG Islamisches Kulturzentrum Martin-Luther-Straße 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in Weiterentw. ➤ in Entwicklung ➤ obsolet
<ul style="list-style-type: none"> • Förderung kultureller Angebote und Initiativen anknüpfend an bestehende Netzwerke (z.B. Kulturforum des BA 17). 	<ul style="list-style-type: none"> • Öffentlichkeitsarbeit Kulturstammtisch Giesing (VF) • Filmdokumentation Strukturwandel Agfa-Gelände (Baustein I VF) • Ausstellung und Lesungen lokaler Künstler im Stadteilladen • Kulturcafé Giesing 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ abgeschlossen ➤ abgeschlossen ➤ in Durchführung ➤ in Durchführung
<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung von Selbsthilfeprojekten / -initiativen durch Vermittlung von Know-How und Kontakten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung diverser Initiativen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in Durchführung

<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung des Giesinger Netzwerkes durch Förderung der Kooperation zwischen stadtteilorientierten Initiativen, Vereinen, Projektgruppen etc.. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontinuierliche Vernetzung im Bereich Kultur, Migration, lokale Wirtschaft, Wohnumfeld, Verkehr, ... 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in Durchführung
<ul style="list-style-type: none"> • Förderung und Anerkennung ehrenamtlichen Engagements. 	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von Ehrenamtlichen in Initiativen und Stadtteileinrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ in Durchführung
<ul style="list-style-type: none"> • Optimierung der Nutzungsmöglichkeiten von Räumen in Stadtteileinrichtungen und gegebenenfalls Ausbau des Raumangebotes. 	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung Stadteilladen • Vermittlung in Stadtteileinrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ kontinuierlich ➤ kontinuierlich
<ul style="list-style-type: none"> • Gewährleisten einer kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit über alle programmrelevanten Inhalte. 	<ul style="list-style-type: none"> • Stadteilmagazin Giesinger • Internetauftritt Soziale Stadt Giesing (www.stadteilladen-giesing.de) • Informationsbörse Stadteilladen • Flyer über Soziale Stadt Giesing und Verfügungsfonds • Logoentwicklung „Soziale Stadt Giesing“ 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ kontinuierlich ➤ kontinuierlich ➤ kontinuierlich ➤ abgeschlossen ➤ abgeschlossen

• Informationsveranstaltungen und Stadtteilrundgänge mit unterschiedlichen Kooperationspartnern; Präsenz auf Veranstaltungen

• Pressegespräche / Pressemitteilungen

• TV- und Radiobeiträge

➤ kontinuierlich

➤ kontinuierlich

➤ kontinuierlich

Anlage 3:

Flyer zum Verfügungsfonds